Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

254 (1.11.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-665773

Visual Library

„Nachrichten" erscheinen …lich mit Ausnahme der …n- und Feiertage. 1/4jähr… Abonnementspreis 1 Mk. … 1 Mark 15 Pfennige. …Man abonniert bei allen …anstalten, in Oldenburg in …Expedition Peterstr. 5.

…sprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 254. Oldenburg, Donnerstag, den 1. November 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 1. November.

…r neue Statthalter von Elsaß-Lothringen.

…r durch die Ernennung des Fürsten Hohenlohe-…sfürst zum Reichskanzler erledigte Statthalterposten …ß-Lothringen ist bereits wieder besetzt, indem Fürst …lohe-Langenburg zum kaiserlichen Statthalter in …ichslanden ernannt ist. Es hieß zuerst, daß der bis-…preußische Ministerpräsident Graf Eulenburg den Statt-…ten erhalten würde; jedenfalls ist die jetzige Lösung …tthalterfrage eine glückliche zu nennen und es ist zu …n, daß Fürst Hohenlohe-Langenburg von der reichs-…n Bevölkerung mit Sympathie begrüßt werden wird. …llung des Statthalters in Elsaß-Lothringen ist ganz …r Natur und von hoher Bedeutung. Bis zum …r 1879 wurden die Geschäfte der elsaß-lothringischen …erwaltung großenteils durch eine besondere Abteilung …ichskanzleramtes geführt, im Lande selbst war der … Verwaltungsbeamte der Oberpräsident. Durch das … vom 4. Juli 1879 wurde der Sitz der Regierung in … verlegt und bestimmt, daß der Kaiser landesherrliche …e einem Statthalter übertragen kann, und daß dieser …r die Befugnisse und Obliegenheiten des Reichs-… erhält. An Stelle des Reichskanzleramtes für Elsaß-… und des Oberpräsidiums trat ein Ministerium, … seitdem in Straßburg seinen Sitz hat und dem …n Statthalter unterstellt ist. Der erste Statthalter …feldmarschall Freiherr von Manteuffel, dem 1885 Fürst …lohe-Schillingsfürst, der jetzige Reichskanzler, folgte. … reichsländischen Blätter ohne Unterschied und Farbe be-… den Weggang des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst …ühmen sein mildes, versöhnliches und dennoch ziel-… Regiment an. Der neue Reichskanzler hat übrigens … nicht in's Gewicht fällt, da er ein reicher Fürst …ziell einen schlechten Tausch gemacht; während … Statthalter und Vertreter des Kaisers in den …nden ein Gehalt von über einer Viertel Million be-…hält er als Reichskanzler nur ein pensionsfähiges …halt von 36,000 M und 18,000 M Repräsen-…en als Reichskanzler. Ueber die Persönlichkeit des … Statthalters wird noch mitgeteilt:

…ürst Hermann Hohenlohe-Langenburg ist der Oheim …iserin; seine Schwester war mit dem Herzog Friedrich von …g-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vermählt und ist …t dem 14. Januar 1880. Der Fürst selbst, der am … sein 62. Lebensjahr vollendet hat, eine schlanke, frische …g mit stattlichem Vollbart, steht auch freundschaftlich …iserlichen Neffen außerordentlich nahe. Wiederholt ist er …r in ernsten Stunden gewesen. Seine Gattin ist eine … von Baden, die zweite Tochter des 1859 verstorbenen …Wilhelm von Baden, eines Oheims des Großherzogs. Dem …Reichstag hat Fürst Hermann als Vertreter seines heimat-…kreises — er hat für die Regel seinen Wohnsitz in … in Württemberg — von 1871 bis 1880 als frei-…r Abgeordneter angehört; er war auch kurze Zeit dessen …präsident. Seitdem hat er sich vor allem in den Dienst …n kolonialen Sache gestellt, die seiner unermüdlichen …kennungswürdigen Thätigkeit sehr viel zu danken hat. …regung verdankte 1882 der Deutsche Kolonialverein seine …, dessen erster Vorsitzender Fürst Hohenlohe war, zweiter … von Miquel, und seit der Verschmelzung dieses Vereins …ischen Gesellschaft für deutsche Kolonisation 1888 ist … Vorsitzende der „Deutschen Kolonialgesellschaft" bis zum … Tage. Mit Recht hebt die „Köln. Ztg." hervor, daß …lohe-Langenburg die Kolonialpolitik jederzeit unter … als ein Mittel betrachtet hat, die schroffen Partei-… unserem Vaterlande so sehr geschadet haben, wenig-… einem neutralen Gebiete zu bannen, alle Parteien … zu gemeinsamer praktischer Mitarbeit im Dienste des … zusammenzubringen und festzuhalten. Er hat durch …liche, geschickte Leitung nicht unwesentlich dazu bei-… dieses Ziel der Vollendung näher zu bringen. Gerade … Seite seiner bisherigen Thätigkeit läßt den Fürsten Hohenlohe-… für die neue Aufgabe ganz besonders geeignet er-…

* * *

In dem Befinden des Zaren

… wieder eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß … ein verzweifelter genannt werden muß und nach der …kriegerischen Wendung zum Besseren nunmehr doch jeden Augenblick das Schlimmste zu befürchten ist. Das am Dienstag Vormittag 11 Uhr ausgegebene Bulletin lautete: „Der Zustand des Zaren hat sich in vergangener Nacht bedeutend verschlimmert. Das Blutspeien, welches gestern mit verstärktem Husten anfing, hat in der Nacht zugenommen; es zeigen sich Symptome einer Entzündung des linken Lungenflügels. Der Zustand ist ein äußerst gefährlicher geworden." — Ein am Abend desselben Tages von den Aerzten ausgegebener Krankheitsbericht lautet: „Im Laufe des Tages dauerte der blutige Auswurf fort. Der Patient fröstelte. Die Temperatur beträgt 37,8 Grad, der Puls hat 90 Schläge und ist schwächlich, die Atmung erschwert. Der Appetit ist sehr schwach. Die Schwäche ist groß. Das Oedem hat sich bedeutend vermehrt." Nach einem gestern, Mittwoch, ausgegebenen Bulletin haben die Blutungen etwas nachgelassen, im übrigen wird aber alles als „unverändert" bezeichnet.

Auch an offizieller Stelle in London befürchtet man in Bälde den Eintritt der Katastrophe. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind infolge eines dringenden Telegramms der Kaiserin gestern früh nach Livadia abgereist. Sie werden die Reise ohne Unterbrechung zurücklegen. Aus den letzten Bulletins ist, wie das „B. T." schreibt, zu schließen, daß die Nierenschrumpfung nunmehr in das Endstadium getreten ist, wo alle regulatorischen Verrichtungen des Körpers versagen und der Gesamtbetrieb des Organismus nur noch unter den größten, sich mit jedem Atemzuge erneuernden Widerständen notdürftig aufrechterhalten werden kann. Die linke Herzkammer vermag den an sie gestellten erhöhten Anforderungen nicht mehr zu genügen. Der gesamte Blutumlauf ist buchstäblich aus Rand und Band, der Austausch zwischen der verbrauchten Luft und der neu eingesogenen Atmungsluft kann nicht mehr in der für den Fortbestand des Organismus unbedingt notwendigen Gesetzmäßigkeit erfolgen. Stauungen in den Lungenaderverzweigungen sind die weiteren unausbleiblichen Folgen dieses gestörten Lufterneuerungsvorganges, und entzündliche Erscheinungen im Lungengewebe treten dann mit unerbittlicher Notwendigkeit ein. Daß es unter diesen Umständen noch gelingen könnte, das im Verglimmen flackernde Lebenslämpchen noch einige Zeit weiter brennend zu erhalten, muß im höchsten Grade zweifelhaft erscheinen. Die Schlußkatastrophe muß vielmehr als unmittelbar bevorstehend bezeichnet werden.

* * *

Die glücklichen Kriegsoperationen der Japaner.

Nachdem die siegreichen Japaner den Yalufluß überschritten haben, wird die Lage für die Chinesen immer kritischer. Der chinesische Kriegshafen Port Arthur ist von den Japanern völlig eingeschlossen und nicht mehr imstande, sich lange zu halten. Da die chinesische Armee immer weiter in das Innere des Reiches zurückgedrängt wird, so behauptet man chinesischerseits, das Heer ziehe sich zurück, um den Japanern den Weitermarsch nach Mukden und Peking zu verlegen. Die chinesische Armee befindet sich auf diesem Rückzug nur noch einige 20 Meilen von Mukden entfernt.

Ein sehr orientierender und interessanter Bericht über die letzten kriegerischen Operationen geht der „Wes.-Ztg." über London zu. Es heißt in demselben:

Die bis heute konfusen und sich teilweise widersprechenden Meldungen vom Kriegsschauplatze in Ostasien nehmen heute klare und bestimmte Formen an, welche ein übersichtliches Bild über die Kriegsoperationen der vergangenen Woche gestatten. Am 24. und 25. Oktober überschritt der japanische General Nodzu mit den Haupttruppen seines Avantkorps den Yalufluß, indem er den Obersten Tschuchiga mit der Vorhut, bestehend aus 2000 Mann Infanterie und drei Eskadrons Kavallerie, zur Aufklärung voranschickte. Noch während des Ueberganges des Hauptkorps meldeten die japanischen Spione die Anwesenheit eines etwa 3500 Mann starken chinesischen Korps bei Hu-Chang, einige Meilen nördlich vom Yalufluße auf der Straße nach Fen-Huan-Tscheng. Oberst Tschuchiga bewerkstelligte in der Nacht vom 24. auf den 25. die Umgehung der chinesischen Position, griff dieselbe bei Morgendämmerung am 25. von drei Seiten aus an und trieb die Chinesen nach ganz kurzem Widerstande über den Tsao-Hofluß. Die Chinesen ließen einige 200 Tote und Verwundete auf dem Gefechtsfelde, während die Japaner 76 Tote und Verwundete zähiten. Der japanische Oberst verfolgte den Feind den Fluß hinauf in nordwestlicher Richtung, während General Nodzu ihm auf dem Fuße folgte. Am folgenden Morgen bereits (26. Okt.) wurde der Angriff auf die befestigte Stadt Chu-Lien-Ching (Kin-Lendsen) eröffnet, welche der chinesische General Tsung-Liu mit 1600 Chinesen verteidigte. Auch hier stießen die Japaner auf keinen nennenswerten Widerstand. Fast ohne Gefecht flohen die übrigens sehr schlecht, nur mit Gewehren ganz alten Modells und zum Teil nicht einmal mit diesen bewaffneten Chinesen, den siegreichen Japanern dreißig Kanonen und ihre sämtlichen bedeutenden Vorräte an Proviant und Munition kampflos überlassend.

Chu-Lien-Ching gehört zu den größten Städten zweiter Klasse und liegt 30 Meilen nordwestlich vom Yalu, auf dem Wege nach Mukden. Chu-Lien-Chin ist strategisch von großer Bedeutung, da es sich vorzüglich als Hauptquartier eignet und gleichzeitig die Hauptstraße nach Mukden wie nach Nü-Tschwang und Port Arthur, wie rückwärts die Yalumündung beherrscht und der bestbefestigte Platz zur Sicherung einer Verbindung mit Korea ist. Seine Fortifikationen sind nicht schlecht und könnten leicht durch die Japaner so erweitert und verbessert werden, daß ein japanisches, selbst geschlagenes Heer dem Feinde hier lange widerstehen und diesem den Weg nach Korea verlegen könnte. Es bildet gleichzeitig die beste Operationsbasis für einen Vormarsch auf Mukden, oder gegen Nü-Tschwang beziehungsweise Port Arthur, sowie zur Sicherung einer gemeinsamen Operation mit der Flotte. Ein chinesischer Bericht behauptet, General Tsung-Lu habe 20,000 Mann zu seiner Verfügung gehabt und eine blutige Schlacht sei geschlagen worden, in der die Chinesen mit verzweifeltem Mute gekämpft und die Japaner schließlich zurückgeworfen hätten. Zum Unglück für die Chinesen ist dieser ihr offizieller Bericht bereits durch die Thatsachen widerlegt. Der chinesische General zog sich thatsächlich mit seinen aufgelösten, die Waffen wegwerfenden Truppen auf Fen-Huan-Tscheng, die Straße nach Nü-Tschang in westnordwestlicher Richtung auf dem linken Ufer des Tsao-Ho verfolgend, zurück und versuchte hier von neuem, den ihn auf den Fersen folgenden japanischen Truppen den Weg zu verlegen. Am 27. bereits mußte der chinesische Kommandant, angesichts der fortwährend zunehmenden Auflösung seiner Truppen, in der Richtung von Sho-Li-Djang sich zurückziehen und damit die Straße nach Mukden dem Feinde preisgeben. Während das chinesische Heer, oder was man bisher als die große Yaluarmee gepriesen hatte, sich in aufgelöster Flucht auf der Pekingstraße zurückzog, beschloß der oberste Kriegsrat in feierlicher Sitzung, den chinesischen Oberkommandanten anzuweisen, von Fen-Huan-Tscheng aus die anrückenden Japaner mit 15,000 Mann zu umgehen, in ihre rechte Flanke einzufallen und sie in den Golf von Ta-Ku-Schang zu treiben. Die hohen Kriegsmandarinen scheinen sich der Lage immer noch nicht recht bewußt zu sein; thatsächlich klingt dieser Befehl doch wie ein schlechter Witz.

Inzwischen hat General Oyama mit der angeblich 30,000 Mann starken zweiten japanischen Armee sich vor Port Arthur verschanzt und bereits die nominell und ursprünglich aus 7—8000 Mann Kerntruppen Li-Hung-Chengs bestehende Besatzung zur Räumung der nach der Landseite zu liegenden Außenforts gezwungen. Gleichzeitig laufen unkontrollierbare Gerüchte über die Räumung Wei-Hei-Weis um. Die wenigen seetüchtigen Kriegsschiffe sollen, nachdem sie zuerst von Port Arthur nach Wei-Hei-Wei gegangen, auch diesen Platz verlassen haben und nach dem Golfe von Liao-Tong gezogen sein, um dort den Rückzug der chinesischen Armee zu decken. Auch diese Meldung erscheint aber zweifelhaft, da die japanische Flotte die Straße von Petschili seit Wochen fast ununterbrochen besetzt hielt und die chinesischen Panzer dieselbe kaum hätten passieren können, ohne wenigstens signalisiert worden zu sein. Thatsache ist nur, daß Wei-Hei-Wei heute, den 26., von einer aus 34 Torpedoböten bestehenden japanischen Flottille vollständig blockiert ist, während das japanische Hauptgeschwader das ganze Meer um die Halbinsel Kirchow herum blockiert hält, so daß Port Arthur von der Land- wie Seeseite zugleich von jeder Verbindung abgeschlossen ist. General Oyama sollte am Sonnabend, den 27., einen Sturm auf Port Arthur unternehmen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November.

— **Staatssekretär Freiherr v. Marschall** ist unter Belassung in seiner jetzigen Stellung zum königlich preußischen Staatsminister ernannt worden. Diese Ernennung bezweckt die Ermöglichung der Vertretung des greisen Ministerpräsidenten Hohenlohe im preußischen Abgeordnetenhause. Gestern Mittag trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen, an welcher auch der neue Minister des Innern, Herr v. Köller, teilnahm.

— Minister v. Heyden hat sein Abschiedsgesuch eingereicht; wie die „Köln. Ztg." wissen will, hat der Kaiser dasselbe genehmigt. Heyden sei für eine andere Staatsstellung in Aussicht genommen.

— In nächster Zeit soll eine abermalige Audienz der Vertretung des gesamten Bundes der Landwirte beim Kaiser nachgesucht werden. Eine Ausschußsitzung soll am 27. November über diese Angelegenheit beraten und beschließen.

— Die außerordentliche Generalsynode in Berlin beriet über die Vereidigung von Christen durch nicht christliche Richter, sowie über Verschärfung des kirchlichen Zuchtgesetzes betreffend christlich-jüdische Mischehen.

— Obligatorische Handwerkerkammern. Eine am 28. Oktober in Worms abgehaltene Handwerkerversammlung, welche von vierhundert Meistern besucht war, beschloß nach dem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Heyl nahezu einstimmig die Annahme einer Resolution im Sinne der Vorschläge des Handelsministers v. Berlepsch zu

Landesbibliothek Oldenburg

Gunsten der Einführung von obligatorischen Handwerkerkammern.

— Die Angelegenheiten der Oberfeuerwerkerschule. In der Angelegenheit der wegen des bekannten Disziplinarvergehens in Untersuchungshaft befindlichen Oberfeuerwerkerschüler wird, wie die „Post“ erfährt, in etwa 8 bis 14 Tagen das Kriegsgericht zusammentreten, so daß die endgiltige Erledigung dieses Vorfalls, dem anfangs eine politische Bedeutung beigelegt worden ist, die ihm keineswegs zukommt, nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Um übrigens ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, wird gegenwärtig eine entsprechende Veränderung in der Organisation der Oberfeuerwerkerschule in Erwägung gezogen.

Ausland.

Frankreich. Der Sturz des Kabinetts Dupuy steht in naher und sicherer Aussicht. Derselbe ist nicht sowohl durch sachliche Gründe geboten, als durch den Umstand, daß der Minister nach französischen Begriffen bereits zu lange am Ruder ist.

— Wie einzelne Blätter aus Guyana melden, soll der Aufstand unter den dortigen Galeerensträflingen nicht durch Anarchisten hervorgerufen worden sein. Dieser Aufstand sei seit langer Zeit vorhergesehen, weil die Gefangenen durch grausame Behandlung zum Widerstande gereizt worden wären.

Italien. In Mailand explodierten in der Nacht zum Mittwoch vor zwei Gebäuden, in denen Polizeiabteilungen untergebracht sind, zwei Bomben. Die beiden Gebäude und das Kommunalschulgebäude wurden beschädigt; Menschen sind nicht verletzt worden. Infolge der Bombenexplosion wurden in Mailand zehn Anarchisten verhaftet.

Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dort das gesamte Kabinett zurückgetreten. Nach einer Aeußerung Sagasta's dürfte die Krise langwierig sein. Die Königin wird wahrscheinlich Sagasta mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land“.

BTB. **Mainz,** 1. Nov. Die Stadtverordneten lehnten es ohne Debatte in namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 13 Stimmen ab, einen Platz für das Heine-Denkmal herzugeben.

HTB. **Halle a. S.,** 1. Nov. Die gestrige Reichstagswahl im zweiten Anhaltischen Kreise hat die Notwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten ergeben.

HTB. **Jalta,** 1. Nov. Die Nachrichten aus Livadia lauten sehr allarmierend. Von dort zurückkehrende hohe Persönlichkeiten sagen, daß die Katastrophe stündlich zu erwarten ist. Die Aerzte sind seit vorgestern früh ununterbrochen im Krankenzimmer versammelt. Der Staatsrat Hirsch erklärte, daß nur noch ein Wunder das Leben des Zaren auf kurze Zeit erhalten könne.

HTB. **Petersburg,** 1. Nov. In der Stadt herrscht Grabesstille. Mit größter Spannung werden die Nachrichten aus Livadia erwartet, die äußerst spärlich einlaufen und alle dahin lauten, daß der Zar schwerlich den heutigen Tag überleben werde. — Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers dürfte bis nach dem Ableben des Zaren verschoben werden.

BTB. **Petersburg,** 1. November. **Der gestern Abend 7 Uhr ausgegebene offizielle Bericht über das Befinden des Kaisers lautet: „Der Zar speiste im Laufe des Tages wenig. Die Erscheinungen am linken Lungenflügel und die Entzündungen dauern fort. Die Atmung ist erschwert. Der Puls geht schwach. Große allgemeine Schwäche.**

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 1. November.

* **Oldenburgische Eisenbahn-Prämien-Anleihe.** Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der Oldenburg. 40 Thaler-Lose wurden folgende Nummern mit den dabei verzeichneten Gewinnen gezogen: 50536 (3000 ℳ), 16386 (1200 ℳ), 54811 (600 ℳ), 50120 (600 ℳ), 48568 (600 ℳ), 63720 (300 ℳ), 70763 (300 ℳ), 107873 (300 ℳ), 20080 (300 ℳ), 71291 (300 ℳ), 89197, 44186, 117358, 30107, 80907, 60925, 70722, 32189, 52370, 2903 je 180 ℳ.

** **Großherzogliches Theater.** Die Wiederantrittsrolle des Herrn Egmont Richter wird am Sonntag, den 4. d. Mts, der Hans Sachs in dem gleichnamigen dram. Gedicht von Deinhardtstein sein.

** **Einweihungsfeier der Friedenskirche.** Die auf dem Friedensplatz neu erbaute Methodistenkirche war gestern, am Reformationsfest, schon vor dem Beginn der Feierlichkeit voller Menschen. Durch vorher getroffene hübsche Anordnungen konnte dennoch jedem Kommenden ein passender Platz angewiesen werden. Mit Absingung der Lieder: „Groß ist unsers Gottes Güte“, „Hier hat der Herr das Haus gebaut, hier weilen seine Kinder“ unter Orgelbegleitung, und den Ansprachen von verschiedenen Predigern, in deren einer der Segen des Himmels für den Kaiser, das deutsche Reich, das Großherzogtum, den Großherzog und seine ganze Familie erfleht wurde, begann um 10 Uhr morgens der Gottesdienst. Dann hielt der Prediger Junker aus Bremen die Weiherede, in der er zu Anfang aller derjenigen gedachte, die der Einweihung des alten Gotteshauses beiwohnten und von denen es wohl noch manchem vergönnt sei, die heutige Feier zu erleben. Wir haben, sagte er, ein Haus aus Stein erbaut, aber es wird die Zeit kommen, wo auch dieses Haus, an das sich unsere freudigsten Erwartungen knüpfen, nicht mehr bestehen wird. Mit weisem Bedacht hat der Baumeister Stein auf Stein gefügt, aber die Gabe, für die Ewigkeit zu bauen ist ihm versagt. Es giebt nur einen Baumeister, dessen Bau ewig bestehen wird, und dieser Baumeister hat eine Kirche erbaut, die sich über alle Länder, über alle Weltteile erstreckt, deren Zweck das Heil der Menschen, die Reinigung der Seele ist. Was wäre der Mensch ohne ihn, ohne den ewigen Gott! Er umfaßt alle staubgeborenen Geschöpfe mit gleicher Liebe. Jahrtausende sind vergangen, er, der Allgerechte, der Allgütige ist sich gleichgeblieben, nur der Mensch hat sich in seiner Lebensweise, seinen Formen, seiner Sprache und so manchem anderen verändert, aber des Menschen Herz hat noch dieselben Leidenschaften wie zu jener Zeit, als es noch keine Philosophie, keine Kunst, keine Wissenschaft, keine Humanität und kein Erkennen des liebenden Vaters über ihm gab. Wer daran zweifelt, der denke an die Völker, die sich stets kampfgerüstet einander gegenüberstehen. Müßten auf Erden nicht längst Friede und Einigkeit herrschen, wenn das Herz seinen Leidenschaften entsagt hätte und die ganze Menschheit ein einziges Bruderband umschlänge? Die Kirche, die Gott gebaut hat, soll das Herz des Menschen veredeln, und darum wird er nicht müde, weiter und weiter zu bauen, bis das Ziel erreicht ist und der Mensch in Wahrheit sagen kann: er sei nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Die kleine Kirche von Stein soll dazu dienen, allen denen, die sie betreten, die Wege zu zeigen, die zur Gottähnlichkeit führen. Mit ganzer Seele müsse ihr jeder angehören, sie nicht aus Gewohnheit, sondern mit gehobener andächtiger Stimmung besuchen und das Wort, welches zu seinem Herzen spricht, durch einen reinen Lebenswandel bekräftigen. Nach einer liebevollen Ermahnung an die Gemeinde wurde Luther's „Eine feste Burg ist unser Gott“ gesungen und mit einem a capella-Chorgesang die Feier beendet.

Die in der unglaublich kurzen Zeit von sechs Monaten im Rohbau mit Sandstein aufgebaute gothische Kirche ist jetzt fertig und macht einen hübschen Eindruck und dem Architekten Spieske sowie dem Maurermeister Schäfer alle Ehre. Das Parterre enthält eine Wohnung und mehrere Säle, die zu Singübungen bestimmt sind. Der obere Saal, zu dem breite, massive Treppen führen, ist 12 × 20 Meter groß und mit einem hölzernen Tonnengewölbe abgedeckt. Er faßt alles in allem 800 Personen. Mit seinen großen Spitzbogenfenstern von grünlichem Glase macht er in seiner schlichten Einfachheit einen erhebenden Eindruck. Die Andacht wird durch nichts abgelenkt, denn selbst der malerische Schmuck der Wände beschränkt sich auf das äußerst Notwendige. Die Bänke sind so gestellt, daß jeder bequem sitzen kann, und für reine Luft sorgt ein auf dem Dache angebrachtes Ventilations-Türmchen. Das Podium, worauf der Altar steht, ist 94 cm hoch und die Rückwand desselben, eine Nische bildend, mit Bibelsprüchen ausgeschmückt. Auch auf die Prichel ist durch feste Bauart und feuerfeste Abdeckung eine besondere Sorgfalt verwendet. Gleich mit der Kirche verbunden ist die Predigerwohnung mit einem freundlichen Vorgärtchen. Das Haus macht auf keine architektonische Schönheit Anspruch, es will, wie der Gottesdienst der Methodisten auch, nur schlicht und einfach sein. Aber wenn die Erde sich erst wieder mit frischem Grün bekleidet, dann wird nicht nur das schlichte Haus den Vorübergehenden mehr anheimeln, auch die Kirche, die jetzt ein grüner Schmuck umgiebt, wird sich dann von einer noch vorteilhafteren Seite zeigen.

* **An der neuerbauten katholischen Schule** an der Georgstraße, ein äußerst schmuckes Gebäude, welches zudem recht solide gebaut ist, ist gestern in feierlicher Weise der Weiheakt vollzogen. Zunächst fand in der Kirche eine Feier statt, welche durch ein Hochamt eröffnet wurde, währenddessen von den Kindern mehrstimmige Lieder gesungen wurden. Die Kirche war gefüllt von Andächtigen, unter denen die schulpflichtigen katholischen Kinder in großer Zahl, ja, man kann wohl sagen, vollzählig vertreten waren. Herr Pastor Pille hielt eine vortreffliche Ansprache, in welcher er ein Bild von der Entwickelung der katholischen Schule seit ihren Anfängen entrollte. Wir entnehmen daraus, daß die katholische Schule im Jahre 1834 — also vor 60 Jahren — in einem Hause der Schüttingstraße gegründet und mit einer Schülerzahl von 35 der Unterricht aufgenommen wurde. Schon 6 Jahre später, im Jahre 1840, wurde das alte, jetzt verlassene Schulgebäude in der Haarenstraße angekauft, und jetzt endlich, nach weiteren 54 Jahren, haben unsere katholischen Mitbürger die Freude, ein schönes, geräumiges, mit allen Verbesserungen der neueren Zeit versehenes neues Schulgebäude ihr eigen nennen zu können. Die Gesamtzahl der katholischen Schüler und Schülerinnen Oldenburgs beträgt jetzt 500. — Die erhebende Feier in der Kirche schloß mit dem Tedeum. Dann wurden die Kinder in die neue Schule geführt, wo in den einzelnen Klassen die kirchliche Einweihung vorgenommen wurde.

-y- **Schachfreunden** dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, daß der Oldenburger Schachklub in diesem Monat an zwei aufeinanderfolgenden Vereinsabenden unter seinen Mitgliedern ein Preisturnier in Gruppen veranstaltet. Durch Einteilung der Mitglieder je nach ihrer Spielstärke in Klassen ist auch der schwächste Spieler in der Lage, sich einen Preis erringen zu können. Die Beteiligung an dem Turnier, zu welchem Anmeldungen bis zum 15. d. M. an den wöchentlichen Spielabenden (jeden Mittwoch von 8 Uhr an) im Vereinslokal „Stedinger Hof“ (Restaurateur Joh. Willers), Langestraße Nr. 16, entgegengenommen werden, verspricht eine sehr rege zu werden. — Im Oldenburger Schachklub wird Jedem die beste Gelegenheit geboten, sich im königlichen Spiel zu üben und zu vervollkommnen, daher allen Schachfreunden der Beitritt zu diesem Verein, der jetzt etwa 30 Mitglieder zählt und dessen Jahresbeitrag ein sehr mäßiger ist, wohl empfohlen werden kann.

* **Die Tyroler Konzertsänger-, Jodler- und Schuhplattltänzer-Gesellschaft „Alpenveilchen“** wird heute, Donnerstag, und folgende Tage im „Restaurant zum Adler“ hierselbst Konzerte veranstalten. In einem Danziger Blatte lesen wir über die Gesellschaft:

Die Gesellschaft, die im echten Nationalkostüm auftritt, macht einen durchaus guten Eindruck. Die Chor- und Sologesänge, ernst und heiter, die von einer Zither begleitet werden, wurden recht exakt gesungen. Die Stimmen sind frisch und geschult und die Auswahl der Vorträge erst recht geschickt. Bei einem Glase Bier lustigen Jodlern zu lauschen, dem „Andreas Hofer“ des Herrn Oswald Kozdas zuzuhören und von den sentimentalen Liebesliedern der „Madels“ sich packen zu lassen, fürwahr, auch solche Abendunterhaltung ist einmal eine hübsche Abwechselung.

* **Stiftungsfest des kath. kaufm. Vereins.** In der „Vecht. Ztg.“ lesen wir: „Das fünfte Stiftungsfest des kath. kaufm. Vereins Oldenburg wird auch dieses Mal eine große Anziehungskraft auf die Mitglieder ausüben. Der Herr Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Lieber-[illegible]berg hat es in liebenswürdigster Weise übernommen, an diesem Tage die Festrede zu halten. Gelegentlich des [illegible] Stiftungsfestes hatten die Herren Graf v. Galen-[illegible] und Frhr. v. Schorlemer-Alst ihr Erscheinen zugesagt. In letzter Stunde wurde Herr v. Schorlemer-Alst leider an das Krankenbett seines Sohnes gerufen und konnte somit nicht kommen; dagegen erfreute Herr Graf von Galen die Versammelten mit trefflichen Worten. — Daß Herr Dr. Lieber einer der besten Redner des deutschen Reichstages ist, [illegible] weit und breit bekannt, und wenn man auch täglich seine begeisternden Reden in den Centrumsblättern liest, so will man doch auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem wackeren Manne, der sich so ganz der katholischen Sache [illegible] widmet, ins Auge zu schauen. — Damit nun aber auch denjenigen, welche nicht zum Verein gehören, Gelegenheit geboten wird, den Redner zu hören, so wird am gleichen Tage — wahrscheinlich gleich nach Mittag — eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland abgehalten werden. Wie bei dem letzten Stiftungsfeste, so wird auch diesmal hoffentlich die Großherzogl. Eisenbahndirektion [illegible] ihrer bekannten Coulanz einen später fahrenden Sonderzug nach dem Münsterlande abgehen lassen.“

⨯ **Der Männergesangverein „Sängerrunde“** in Donnerschwee feierte gestern im „Grünen Hof“ [illegible] Fest, bestehend aus Gesangvorträgen und nachfolgendem [illegible] Die in allen Teilen abgerundeten Vorträge des [illegible] Kurzem unter Leitung des Herrn Hofmusikers Franz [illegible] bestehenden Gesangvereins fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum den wärmsten Beifall. Das Streben, die [illegible] und natürliche Wiedergabe des Volksliedes zu pflegen [illegible] zur Hauptaufgabe des jungen Vereins zu machen, zeugte von einer feinsinnigen Auffassung des Dirigenten. Möge der Verein unbeirrt fortfahren, wie er angefangen, dann wird derselbe noch manche Perle des Volksliedes [illegible] zum Ausdruck bringen.

○ **Der heutige Umziehtag** ist vom allerbesten Wetter begünstigt, zur Freude aller derer, die heute schon der Lasten genug zu bewältigen haben, denen der Regen, der uns in letzter Zeit so reichlich beschert wurde, die übelste Zugabe gewesen wäre.

† **Brandt'sche Millionen-Erbschaft.** Ueber die [illegible] Herzogtum Oldenburg vielbesprochene Brandt'sche Millionen-Erbschaft erfahren wir aus bestunterrichteter Quelle, daß es mit der [illegible]zahlung der Erbschaft nun doch Ernst zu werden scheint, [illegible] es nach beinahe 100jährigem Suchen endlich gelungen sein soll, [illegible] Legitimationspapiere des Erblassers aufzufinden. Interessant [illegible] viele Leser dürfte es sein, den wahren Zusammenhang dieser [illegible]artigen Erbschaftsgeschichte zu erfahren: Der Erblasser, [illegible] Conrad Brandt, geboren 1707 als einziges Kind seiner Eltern [illegible] vor ganz kurzer Zeit war man der Meinung, es seien [illegible] Geschwister gewesen), verheiratete sich 1733 mit Eva Sch[illegible] Aus ihrer Ehe gingen 4 Kinder hevor; von diesen [illegible] sich 2, nämlich Jacob und Burkhardt Brandt. Jacob [illegible] starb ohne Nachkommen, während die Ehe Burkhardt's mit einem Kinde, Eva Elisabeth, geboren 1764, gesegnet [illegible] verheiratete sich 1783 zu Anfang des Jahres an einen [illegible] J. A. Hahn, welcher noch dasselbe Jahr starb. Ende des Jahres entsproß aus der nur kurzen Ehe ein Kind, Johanne Konradine. Diese Johanne Konradine Hahn, Urenkelin des Erblassers und einziger Nachkomme desselben, wurde von ihm testamentarisch als Universalerbin eingesetzt unter den zwei Bedingungen: daß sie 1) [illegible] vollendetem 15. Jahre, dem Zeitpunkt ihrer Konfirmation [illegible] den augsburgisch-lutherischen Glauben annehme (in Holland [illegible] steht bekanntlich der Landesgebrauch, daß das Kind am Tage [illegible] Konfirmation seinen Glauben sich selbst wählt und bekennt), 2) daß die Erbin erst nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre die Erbschaft anzutreten berechtigt sei. Würde die erste Bedingung [illegible] nicht erfüllt oder stürbe die Universalerbin vor [illegible] ihres 25. Jahres, dann solle das gesamte Vermögen an [illegible] deutschen Verwandten fallen. Mit den deutschen [illegible] konnten, da der Erblasser keine Geschwister und an [illegible] bis ins 3. Glied nur die Universalerbin hatte, [illegible] die Zweige seiner Vorfahren, Geschwister seines Vaters [illegible] Nachkommen, gemeint sein. Die Universalerbin [illegible] 25. Lebensjahr nicht; sie starb nicht ganz 9 Jahre alt, 1792, [illegible] auch der Erblasser 1 Jahr zuvor, 1891, das Zeitliche [illegible] hatte. Die Erbschaft wurde nun von dem Stiefvater der [illegible] (ihre Mutter verheirate sich 1784, ein Jahr nach dem Tode des [illegible] Mannes, zum zweitenmale mit einem gewissen A. G. von M[illegible]) provisorisch verwaltet, da andere Erben sich wohl [illegible] aber nicht gehörig legitimieren konnten. Nach dem [illegible] des A. G. von Meors, 1833, ging das ganze Geld an 4 [illegible] linien seiner Verwandtschaft über, wo es sich noch heute [illegible] Schon im Jahre 1813 wurden von den deutschen Erben [illegible] geführt zwecks Herausgabe der Erbschaft. Die Unterhandlungen sind seitdem zu verschiedenen Malen wieder aufgenommen, [illegible] zeitweilig waren sie lange Jahre unterbrochen. Vor [illegible] 3 Jahren wurden sie von dem Vertreter sämtlicher deutschen [illegible] dem Genealogisten J. H. Pottkemper in Oldenburg, von neuem [illegible] geleitet. Zu gleicher Zeit wurden eifrige Nachforschungen [illegible] gestellt, um die deutsche Abkunft des Erblassers festzustellen [illegible] Geburtsscheine des Erblassers, seines Vaters und dessen [illegible] aufzufinden. Die Erben der oldenburgischen Linie waren [illegible] gangenen Sonntag zu einer Versammlung nach dem „Kaiserhof“ [illegible] In dieser Versammlung teilte der oben genannte [illegible] daß sowohl die Geburts- wie auch die Trauscheine ꝛc. des [illegible] dessen Vaters, Großvaters und sogar Urgroßvaters, letzterer [illegible] 1619, gefunden und in seinem Besitz seien. Einer [illegible] engeren Kommission wurden die Beweisstücke vorgelegt [illegible] dieser für richtig befunden. Da die holländischen [illegible] Erbschaft sich bereit erklärten, im Falle der Nachweisung [illegible] deutschen Nationalität des Johann Conrad Brandt

...schen Erben einen Vergleich einzugehen, so dürfte ...ung der Millionen-Erbschaft nicht mehr lange auf sich ...en. Sollte dies zur Wahrheit werden, so gebührt in ...em dem Genealogisten J. H. Pottkemper das Verdienst, die ... der rechten Seite angefaßt zu haben. Die Aufstellung ...mmes bis zum Jahre 1619, welche ohne Unterlagen ...f Grund von Nachforschungen geschehen mußte, ist, wie ...ich überzeugten, ein kleines genealogisches Kunststück. ... den Erben und allen, welche etwas „abkriegen", daß ... die nach vorstehenden Ausführungen nunmehr fertige ...pa trotz alledem selbst auslöffeln.

... **Einbrecher von Goldenstedt** sind in ...ricbut. Die „Wes.-Ztg." schreibt darüber: ... Bremen) ist es gelungen, zwei gefährliche Einbrecher ... und Riegel zu bringen, die erst kürzlich in Golden... ...Einbruchsdiebstahl verübt haben. Der eine ist ein erst ... dem Zuchthause zu Celle entlassener Ofensetzer aus ... der zuletzt 12 Jahre im Zuchthause zugebracht hat. ... ist ein Schlosser aus Osternburg. Die beiden ... vor einigen Nächten in Goldenstedt ins Postgebäude ge... ... haben dort außer Geld eine Staatsobligation über ... Mark gestohlen. In einem Bankgeschäft der Alt... ... der Schlosser das Wertpapier zu verkaufen, man ... warten, weil man Verdacht schöpfte und die Polizei ... wollte; der Schlosser verließ das Bankhaus aber ... und ging mit seinem auf der Straße auf ihn wartenden ... der Neustadt zu. Der Bote aus dem Bankhause folgte ... Verbrechern unbemerkt und veranlaßte auf dem Grünen... ...nahme. Der Ofensetzer war im Besitz eines Depositen... ... ein Sparkassenbuch, auf welches er mehrere hundert ... hat, die er sich nach seiner Entlassung aus dem Zucht... ... wieder erspart haben will. Wahrscheinlicher ist es, daß ... aus Einbruchsdiebstählen herrührt. Jedenfalls ist es ... die beiden gefährlichen Kerle unschädlich gemacht sind."

...**Über den Niedergang Wilhelmshavens** ist ... Zeit viel geschrieben worden. Ein ungenannter ... der „Nordd. Allg. Ztg." tritt nun den Klagen ...shavens über Zurücksetzung gegen Kiel in ... entgegen, dem wir folgendes entnehmen: ...shaven ist von eminenter Bedeutung für den ... Zwecke der Ausbildung des Personals im Frieden ... und das Jadegebiet jedoch nahezu unbrauchbar. ...klagen der Interessenten liegt in der Verlegung der ...schiffe nach Kiel. In früheren Jahren, als das ... festem Ziel von bewegtem Schiff auf kurze Entfernung ... stand, war die Schießausbildung in Wilhelms... ..., und sie wurde dort, trotz vielfacher großer Un..., vorgenommen, weil auf den Watten die damaligen ... Führungsblei wieder aufgefunden und verwertet ... Die neuere moderne Artillerie mit weittragenden, ... Geschossen macht jedoch derartige kleine Er... möglich, verlangt vielmehr ein Schießen auf größere ... und gegen bewegte Ziele. Ein Blick auf die Karte ... zeigt selbst dem Laien die Schwierigkeiten des ... Manövrierens gegen eine an langer Leine geschleppte ... Solche Uebungen lassen sich natürlich auch dort aus..., ... mit dem Unterschiede, daß sie mehr als das Doppelte ... Personal und Kohlen erfordern würden; somit würde die ... mit den ihr jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln nicht in ... sein, die erforderlichen Geschützmannschaften in der ge... Zahl auszubilden. Ebenso ist die Ausbildung des ... Torpedowesen in Wilhelmshaven nicht möglich, weil ... herrschenden Strom- und vorhandenen Bodenverhält... ... jedes Wiederauffinden in den Grund gegangener ... nahezu ausgeschlossen ist. Dann die Geschwaderübungen: ... an der deutschen Nordseeküste Geschwader von acht ... auch nur Divisionen von vier Schiffen einen Platz ... dem sie die in der ersten Zeit durchaus erforderlichen ... Vorübungen, die exakten Bewegungen im Verbande usw. ... Uebung vornehmen und für die Nacht einen ge... Platz zum Ankern aufsuchen können? Sollen die Schiffe, ... Uebungsplatz und abends wieder auf ihren Anker... gelangen, stundenlange Dampfstrecken zurücklegen? Sollen ... unter Dampf bleiben und unnötig Kohlen konsumieren? ... die Schiffe zur Kohlenergänzung, Anbordnahme von Pro... u. s. w. jedesmal nach Wilhelmshaven zurücklaufen? Schon ... wenigen Andeutungen geht hervor und muß selbst einem ... einleuchten, daß die Nordsee — und am aller... Wilhelmshaven — ein geeigneter Platz für die Uebungen ... und für die Ausbildung des Personals der Marine nicht ... ist in der Kieler Bucht ein Uebungsplatz vorhanden, ... nicht gewünscht und gedacht werden kann, und einzig ..., um hier alle Uebungen in zweckmäßigster Weise erledigen ... Ausbildung der Offiziere und Mannschaften aufs eifrigste ... fördern zu können, nur deshalb manöveriert ... und vor Kiel."

... **Aus der Landgemeinde.** Infolge der vielen ...läge der letzten Tage ist überall in der Landgemeinde ...stand ein außerordentlich hoher. Das Donnerschweer ... bereits fast ganz unter Wasser, und auch im ... der Landgemeinde sind weite Strecken überschwemmt. ... das Wasser stellenweise nicht unbedeutenden Schaden ... Vielfach wurden Dämme weggespült und Ueber... ... durch das Wasser zerstört. Die niedriger ge... ...Wege standen manchmal fußhoch unter Wasser. Sie ... diese Ueberspülungen ebenfalls gelitten. Eine ... haben die vielen Niederschläge auch bei den Arbeiten ...durchstich verursacht. Das ausgeschachtete Terrain ...Oberwasser fast vollständig gefüllt, so daß die Aus...arbeiten an den niederen Stellen des Schachtes ... möglich waren. Obwohl Tag und Nacht un... ... eine Lokomobile arbeitet, um das Wasser zu ..., werden doch noch einige Tage vergehen, bis der ... wieder frei ist.

... **Osternburg.** In diesen Tagen hat man damit ..., die Cholerabaracke wieder abzubrechen, die ja ... dem Zwecke, zu welchem sie erbaut wurde, ... brauchte.

... **Osternburg,** 1. Nov. Gestern ertönten hier um ... die Feuersignale. Es brannte in dem Hause der ...loßen an der Wiesenstraße. Das Feuer war jedoch ... entdeckt worden und konnte in kürzester Zeit gelöscht ... Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

x. **Zwischenahn,** 31. Oktober. Der Turnfahrtverein Oldenburg machte heute in der Stärke von 25 Personen seine diesjährige Kohlfahrt über Rastede und Dreibergen nach hier. In Rastede wurde gefrühstückt, in Dreibergen Kohl gespeist und bei C. Oltmanns hierselbst fand die Kneipe statt. In der fröhlichsten Stimmung fuhr die Gesellschaft abends nach Oldenburg zurück. Der Turnfahrt-Verein ist ein alter Verein. Er hielt vor ca. 20 Jahren auch Turnstunden ab, doch war dies mehr privater Natur. Herr Turnlehrer Wachtendorff leitete die Turnstunden. Jetzt turnt der Verein seit langem nicht mehr; doch hat er die jährlichen Turnfahrten beibehalten. Außer der Kohlfahrt in der kälteren Jahreszeit wird in der wärmeren eine Spargelfahrt gemacht.

x. — Ein Rattenfänger hat sich hier als großer Hungerkünstler entpuppt. Seit einer Woche war der Hund des Kaufmanns C. Fischer, ein vorzüglicher Rattenfänger, verschwunden. Der Verdacht, eine durchreisende Zigeunerbande habe ihn mitgenommen, erwies sich als unbegründet, wenigstens verlief eine polizeiliche Untersuchung resultatlos. Eine Zeitungsannonce versprach dem Wiederbringer eine Belohnung; doch auch das fruchtete nicht. Schließlich, am neunten Tage, glaubte der Besitzer des Hundes, von dem Eiskeller seines Nachbars, des Bierverlegers Döring hier, ein leises Winseln zu hören. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Hund auf dem Eiskeller saß. Auf der Rattenjagd dort hinaufgeraten, konnte er nicht wieder herunter. Nachdem der bis auf das Skelett abgemagerte Hund vorsichtig gefüttert war, zeigte er sich munter und guter Dinge, als wenn nichts passiert wäre.

** **Edewecht,** 30. Oktbr. Als die Kinder gestern aus der Schule kamen, fuhr gerade ein Steinwagen vorbei, dem einige der Knaben nachliefen. Hierbei hatte einer das Unglück, zu fallen, und wurde von dem letzten Rade überfahren. Jedoch sind die Verletzungen nicht sehr schwer.

* — 31. Okt. Am Freitag dieser Woche feiert der hiesige Gesangverein sein 25jähriges Jubiläums-Stiftungsfest, bestehend in Gesang, theatralischen Vorstellungen und Ball. Einige Mitglieder gehören demselben schon seit seiner Gründung an.

o. **Schwei,** 31. Oktbr. In der vorgestern für Witwe Rogge hierselbst infolge des sie kürzlich betroffenen Brandunglücks abgehaltenen Auktion wurden im allgemeinen gute Preise erzielt, namentlich für die Schweine. Es hatte sich eine große Menge Kauflustiger eingefunden. — Infolge des starken Regens stehen bereits viele Weiden unter Wasser, weshalb das Vieh schon zum großen Teile aufgestallt werden mußte. Die Wege sind stellenweise kaum passierbar.

☐ **Rodenkirchen,** 31. Okt. Herr Bahnhofswirt Bardewyk hierselbst wird uns demnächst verlassen, um die Bahnhofswirtschaft in Rastede zu übernehmen; sein Nachfolger hierselbst wird Herr Gastwirt Deharde werden. — Von unserem Gemeinderat ist dem hiesigen Reitklub die neuerbaute Longierhalle gegen eine jährliche Vergütung von 50 Mk. als Reitbahn überlassen; die Mitglieder werden wöchentlich zweimal dieselbe benutzen. Der Vorstand des jungen Vereins setzt sich aus folgenden Herren zusammen: C. Tantzen-Beckum, erster Vors., U. Lübben-Sürwürderwurp, Stellvertreter des Vors, L. Janßen-Alserdeich, Schriftführer, A. Eimers-Brunswarden, stellvertretender Schriftführer, und R. Büsing-Sürwürden, Kassewart. Als Beitrag sind 5 Mk. zu zahlen.

⊙ **Neuenburg,** 31. Oktbr. Verhaftet wurde hier gestern Morgen der vom Großherzogl. Amtsgerichte Butjadingen II wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Schlachtergeselle Albert Behrens. Derselbe wurde in diesem Herbste zum Militär eingezogen, aber wegen eines Herzfehlers in voriger Woche wieder entlassen. B. hatte sich, als er verhaftet wurde, erst zwei Tage bei seinen hier wohnenden Eltern aufgehalten.

♂ **Ovelgönne,** 30. Okt. In der vorigen Nacht ging über unserem Orte ein heftiges Gewitter nieder, verbunden mit unaufhörlichem Regen und starken Hagelniederschlägen.

♂ **Strückhausen,** 30. Okt. Die letzten Tage brachten uns beständig Regen und sind die Siele und Gräben derart gestiegen, daß man schon von hier aus große Strecken überschwemmter Wiesen bemerken kann, die über und über mit Seemöven belebt sind.

o. **Seefeld,** 31. Oktober. Das hier belegene Immobil des Zimmermeisters W. Menz ist vor einigen Tagen an den Dachdecker Wiggers hierselbst verkauft worden. — Eine lobenswerte Einrichtung besteht auf verschiedenen Chausseen hierselbst, indem beim Abstechen der Bermen die Erde rc. auf die Bermen gebracht und nicht, wie an einigen Stellen noch üblich, auf die Chaussee geworfen wird.

Brake, 31. Okt. Der Klub „Deichkrone" hat dem Stadtmagistrat 120 Mark zur Anschaffung des neuen Mittels gegen die Diphtheritis zur Verfügung gestellt. Das Mittel soll an hilfsbedürftige Mitbürger unentgeltlich abgegeben werden.

X. **Brake,** 30. Okt. Seeamt. Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Rüder, Beisitzer die Herren Hafenmeister Sojath, Kapt. Reynaber, Kapt. Gramberg aus Elsfleth und Kapt. Mohrmann aus Rodenkirchen, Reichskommissar Korvettenkapt. Georgi-Oldenburg. Am 20. Okt. d. J. mußte der Seekahn „Bertha" aus Oldenburg, Kapt. Reiners, in der Nähe von Langeoog von der Mannschaft in sinkendem Zustande verlassen werden. Die „Bertha" war ein Schiff von 135,4 cbm, 1852 aus Holz erbaut, Eigentum des Führers und zu $^2/_3$ des Wertes mit 2400 ℳ beim Schifferkompakt in Oldenburg versichert. Am 18. Okt. ging das Schiff mit etwa 50 Tons Kleierde beladen von Sürwürden ab nach Norderney, wo es leere Güter für Oldenburg laden wollte. Der Tiefgang des Schiffes betrug $4^1/_2$ Fuß. In der Nacht zum 20. Okt. ankerte man am Everfand. Am Morgen des 20., kurz nach eingetretener Ebbe, ging das Schiff bei starkem Ostwinde unter Segel. Der Wind nahm bald zu, das Schiff hatte schwer zu arbeiten. Als das Schiff bei Wangeroog anfing zu lecken, beabsichtigte der Schiffer, die Accumer Ehe einzusegeln. Der Schiffer hatte auf einer Reise im vorigen Jahre hier $7^1/_2$ Fuß gefunden bei tiefster Ebbe; da nach seiner Annahme bereits seit einigen Stunden wieder Flut eingetreten war, so glaubte er bei dem Tiefgang seines Schiffes hier Wasser ausreichend vorzufinden. Zwischen der roten und schwarzen Tonne aber stieß das Schiff, es abzubringen war unmöglich, Seen spülten über das Schiff weg, welches vorn bereits wegsank. Die Mannschaft rettete sich ins Boot und wurde nach kurzer Zeit von der Tyalk „Gerhardine" aufgenommen und nachmittags in Bentersiel gelandet. Das Seeamt sagt in seinem Spruch, der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß der Schiffer zu früh in die Accumer Ehe einsegelte. Die Flut war jedenfalls später eingetreten, als der Schiffer angenommen, auch herrschte derzeit infolge des anhaltenden Ostwindes ein sehr niedriger Wasserstand.

Am Sonntag, den 21. Okt., wurde in der Nordsee auf der Höhe des Hornriff-Feuerschiffes die deutsche Schunerbrigg „Genius" aus Brake von der Mannschaft verlassen. Der „Genius" war im Jahre 1887 von der Reederei des Herrn A. H. Arnold angekauft zu 11,000 ℳ. Versichert war das Schiff, das 245,12 Reg.-Tons groß war, und Klasse $^5/_6$ 1 . 1 bei Veritas hatte, jetzt zu 12,000 ℳ auf Casco und 4000 ℳ auf Fracht. Am 17. Okt. war das Schiff, beladen mit 320 Tons Thon, abgegangen, bestimmt nach Riga. In der Nacht zum 20. ankerte das Schiff bei der Robbenplate. Am Morgen des 20. ging man bei frischer Brise aus O. unter Segel. Der Wind nahm immer mehr zu, bei Helgoland mußten die Segel noch mehr gerefft werden, man setzte den Kurs auf Hornriff-Feuerschiff. Das Schiff arbeitete stark, in der Nacht zum 21. fing es an zu lecken, von 4 Uhr an wurde stetig gepumpt, nach 7 Uhr konnte man die Pumpen nicht mehr lenz bekommen. Morgens um 11 Uhr peilte der Steuermann 3—4 Fuß Wasser im Schiff. Derselbe hat durch einen Blick in den Raum durch die kleine Luke in der Kajüte sich überzeugt, daß das Wasser über der Ladung stand und diese im Schiff hin und her wusch. Da durch die Aussage der Zeugen die Angaben des Steuermanns nicht bewiesen werden konnten — sämtliche Zeugen waren beschäftigt bei dem Pumpen — so hat der Steuermann, auf einen Antrag des Reichskommissars, den das Seeamt annimmt, seine Aussagen eidlich zu erhärten. Der Kapitän hat nicht in den Raum gesehen und sich nicht von dem Stand des Wassers und der Art des Leckes zu überzeugen gesucht. Als sich um $11^1/_2$ Uhr der schwedische Dampfer „Tyra" aus Stockholm zeigte, wurde durch Schiffsrat beschlossen, das Schiff zu verlassen. Alle waren erschöpft und überzeugt, daß das Schiff sich nur noch wenige Stunden halten würde, da es schon jetzt immer mehr wegsackte. Der erste Versuch, ein Boot über Bord zu bringen, mißlang, das Boot zerschlug, das zweite Boot wurde glücklich zu Wasser gebracht, die Mannschaft sprang hinein und gelangte wohlbehalten an Bord des Dampfer, der die Besatzung des „Genius" in London landete. Gerettet worden ist nichts, selbst die Schiffspapiere sind verloren gegangen. Der Spruch des Seeamts deckt sich mit den Ausführungen des Reichskommissars. Der Unfall ist verursacht durch die infolge des hohen Alters des Schiffes, der schweren Ladung und des hohen Seeganges hervorgerufene Leckspringung. Das Verlassen des Schiffes unter den herrschenden Umständen erscheint gerechtfertigt, zu tadeln aber ist, daß die Schiffer keinen Versuch gemacht, den Raum des Schiffes zu untersuchen, um sich über die Art des Lecks zu unterrichten.

△△ **Neuenkirchen,** 31. Oktober. Unter den vielen interessanten Momenten der gestrigen Amtsratsverhandlung in der Eisenbahnangelegenheit verdient hervorgehoben zu werden, daß einer der Vertreter der Gemeinde Holdorf, Kolon Ferneding zu Ihorst, mit Recht hervorhob, bei gleichartigen Anlässen, insbesondere bei Chausseebauprojekten, sei es bisher üblich gewesen, daß die meist beteiligten Kreise freiwillig sich zu Opfern erboten hätten. Nach den bisher veröffentlichten Vorschlägen will der Amtsverband es dabei bewenden lassen, die Kosten auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen, so daß es deren Sache ist, wie sie dieselben umlegen wollen und welche Vorbelastungen einzelner Teile der Gemeinden vorgenommen werden. Für die Repartition des Amtsverbandes hinsichtlich der durchgehenden Linie (also abgesehen von der Zweigbahn nach Damme) auf die einzelnen Gemeinden erscheint von vornherein keine einzige so bevorzugt wie Holdorf; es ist die einzige Gemeinde, welche im Kirchdorf selbst und außerdem in einer Bauerschaft (Handorf) an der Zweigbahn eine Station erhält, in ihrem nordwestlichen Teile aber durch eine vorhandene Chaussee mit Steinfeld-Harpendorf in kürzester Linie verbunden ist. Für diese besonderen Vorteile Holdorfs ist es, die Gemeinde als ein Ganzes gerechnet, gleichgiltig, ob die jetzt bestimmte Linie über Steinfeld ausgebaut wird oder ob man sich für eine Luftlinie entschlossen hätte. Letztere hatte nur für den engen Kreis von Ihorst einigen Wert, da dorthin eventuell eine Station gelegt wäre, welche vielleicht auch eine Verbesserung der Straßenanlagen nach sich gezogen hätte. Dieses Sonderinteresse, welches viel zu begrenzt ist, um als Kirchturmspolitik bezeichnet zu werden, hat seine Vertreter in die Irre geführt, sich mit den Gegnern jeder Bahnanlage um die Fahne der unter keinen Umständen, weder von der Regierung und dem Landtage noch von dem Amtsrate, erreichbaren Luftlinie zu scharen. Man ist jetzt mit Recht gespannt darauf, wie die Vorbelastung für die meistbegünstigte Gemeinde Holdorf ausfallen wird.

Berne, 31. Okt. Die hiesige, an der Langenstraße belegene Besitzung des verstorbenen Dr. Renken ist gestern an Frau Witwe Bulling-Butzhausen für 12,000 Mk. verkauft.

| **Lohne,** 30. Okt. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist die Eisenbahnvorlage Wildeshauser Grenze bis Vechta, Lohne bis Landesgrenze gegen Hesepe, mit Abzweigung nach Damme mit 26 gegen 20 Stimmen im Amtsrat genehmigt, also unter Uebernahme von 10% der Baukosten und Bereitstellung des Grund und Bodens. Die Schlußabstimmung bot nicht geringe Ueberraschungen, welche vorherige Zusagen und Erklärungen verwandelten. Mit diesem Schritte ist die endgiltige Entscheidung zwar nicht erreicht, aber für die zweite

Landesbibliothek Oldenburg

Lesung die feste Grundlage gewonnen, auf der auch die Verteilung der Kosten gelingen wird. Die Gegner der Bahn sind wenigstens aus ihrem Hinterhalt hervorgebracht, in welchem sie sich mit Luft- und anderen Richtungen versteckten — die ganze Gegend, welche die Bahn will, ist wie von einem Alp befreit.

Essen, 31. Oktober. In diesen Tagen wird mit dem Legen eines neuen Bürgersteiges durch unseren Ort der Anfang gemacht werden. Daranschließend will die Chausseebau-Verwaltung einen durch Kantsteine abgegrenzten harten Fußweg nach dem Bahnhofe zu anlegen, was dankend anzuerkennen ist. Seit 3 Wochen ist man bereits mit dem Aufhacken der Chausseestrecke nach dem Bahnhofe zu beschäftigt und kaum sind ¾ dieser reichlich ½ km langen Strecke ausgehoben. Wenn in diesem Tempo weitergearbeitet wird, kann die Arbeit vielleicht bis Neujahr vorhalten. U. E. könnten den Arbeitern einige Groschen mehr Tagelohn (man spricht von 1.40—1.50 Mk.) gegeben werden, dann würden sich genügende Arbeitskräfte anbieten und es könnten auch Leistungen verlangt werden. Diese Strecke ist unsere einzige harte Zuwegung zum Bahnhof und überhaupt vom Norden. Durch die anhaltende Sperrung dieser Strecke leidet unser Ort bedeutenden Schaden. Der Güterverkehr stockt fast ganz. Thomasmehl, Kainit rc., welche Artikel um diese Zeit sonst viel gekauft werden, kann man jetzt auf Essen garnicht beziehen, da die Sandwege unpassierbar sind. Die alte Löninger Chausseestrecke, über welche jetzt der Verkehr geleitet wird, hat man vor einigen Jahren aufgebrochen und das Material weggefahren. Ob die Kosten wohl durch den Wert des Materials gedeckt worden sind? — Auf der Strecke nach Quakenbrück, welche vor 2 und 3 Jahren umgepflastert ist, liegen die Ueberbleibsel noch auf dem Sommerwege. Sollten diese „Steine des Anstoßes" nicht bald anderswo Verwendung finden können?

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen** bei, auf welchen ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Diese, einem wahrhaft menschenfreundlichen Zwecke dienende Veranstaltung verdient gewiß die allgemeinste Teilnahme. Die Kinderheilstätte zu Salzungen steht unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen. Lose von **1 Mark** das Stück und 11 Lose für **10** Mark sind von der **Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen** zu beziehen. Die lebhafte Teilnahme an der I. Serie dieser Verlosung wird hoffentlich auch der gegenwärtigen allseitig entgegen[gebracht werden.]

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Joseph Heckscher in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat hier an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wettervoraussage

für Freitag, den 2. November.

Gelindes, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit [...] Niederschlag.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonnabend, 3. November:

Abendmahlsgottesdienst (**3** Uhr): Pastor Pralle.

Anzeigen.

Rastede. Der Landmann **Gerhard Siemen zu Heidkamp,** wohnhaft an der Wiefelsteder Chaussee, läßt am

Sonnabend, den 3. Novbr. cr.,
nachmittags 1 Uhr aufgd.,

1 trächtige 7jähr. Stute, 2 güste Stuten, 8 und 12 Jahre alt, 2 gute dunkelbraune Hengstenter, vom „Einhard" und „Regent" abstammend, 1 junge tiedige Kuh, 2 tiedige Quenen, 4 Kuhrinder, 6 trächtige Säue, 5 Schweine, 3 Monat alt, Spörgelsamen, 130 eichene Riechelpfähle, Einfriedigungsdraht, 1 neue Wüppe, 1 neue Landwalze, 1 eis. und 1 hölz. Pflug, 1 Kartoffelpflug, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Jauchepumpe, 1 Borf- und 1 Gropenkarre, 1 Futterkochkessel — 150 Ltr. —, 1 Paar dichte Leitern, 1 grün bemaltes vollst. Wagenaufzeug, 1 große und 1 kleine Waage, Gewichtstücke, 1 Doppelflinte, 1 Staubmühle, 1 Backtrog, 2 Pferdesiehlen, 1 Jauchtrog, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, Sensen, Sichel, Quicken, Haumesser, Handbeil, 2 Torfspaten und sonstige Acker-, Haus- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **G. Fitje** hierselbst läßt am

Sonnabend, den 17. Nov. d. Js.,
nachm. 1 Uhr anf.,

in seinem am Viehdamm belegenen Busche:

300 Eichen und Buchen auf dem Stamm,

vorzügliches Bau-, Schwellen- und Wagenholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden in der Nähe der Chaussee und ist die Abfuhr deshalb leicht zu beschaffen.

Liebhaber versammeln sich in G. Oeltjenbruns' Wohnung daselbst. **Setje.**

Immobil-Verkauf.

Butteldorf, Gemeinde Altenhuntorf. Die Witwe des weil. Gastwirts **D. J. Meyer** das., als Vormünderin ihres mindesjährigen Sohnes, läßt die daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien, zur Gesamtgröße von 26,022 Hektar (57 Jück 21 Ruthen), am

Sonnabend, den 10. Novbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Ww. Meyer's Gasthause daselbst öffentlich meistbietend, entweder geteilt sowie auch im ganzen, durch den Unterzeichneten

zum dritten und letzten Male

zum Verkauf aussetzen.

Indem ich Kaufliebhaber hiermit einlade, bemerke ich noch, daß in diesem Termin der Zuschlag erteilt wird.

C. Borgstede, Auktionator.

Rastede. Etwa noch rückständige Bestellungen auf

Thomasmehl u. Kainit

erbitten uns jetzt.

Landw. Kons.-Verein Rastede,
e. G. m. u. H.
H. zur Windmühlen, Geschäftsf.

Rastede. Der Schuhmacher Johann Popenhusen zu Leuchtenburg beabsichtigt seine 30 Minuten von Rastede an der **Rastede-Wiefelsteder Chaussee belegene**

Besitzung,

Wohnhaus mit Stall und ca. 30 Scheffels. Garten- und Ackerland, in einer Fläche beim Hause belegen, **und den Placken im Stellmoor, groß ca. 4½ Jück,** stückweise oder **im ganzen unter der Hand zu verkaufen.**

Die Gebäude sind in bestem Zustande und die Ackerländereien sehr ertragfähig. Der Moorplacken ist bereits größtenteils kultiviert und liefert als Grasland guten Ertrag. Die Hälfte des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich am

Mittwoch, den 14. Novbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Huntemann's Wirtshause zu Leuchtenburg einfinden, um zu unterhandeln.

H. Hoes.

Zwischenahn. Frau Witwe **Schumacher** hierselbst beabsichtigt die von ihrem weiland Ehemann nachgelassene, im hiesigen Orte an der Hauptverkehrsstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen geräumigen **Hause, Stall** und plm. **2 Sch. S.** großem **Garten,** mit Antritt zum 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.

Die Besitzung, welche z. Zt. von dem Böttcher D. Settje und Sattler Burkhardt benutzt wird, ist ihrer Lage und Einrichtung wegen zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

Heuerliebhaber wollen sich baldigst melden.

J. H. Hinrichs.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von **Osternburg** und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich mit dem heutigen Tage **Bremer Chaussee 59** als **Schneidermeister** etabliert habe und empfehle mich zur Anfertigung elegant sitzender Herren-Garderobe bei billigster Preisstellung.

Hochachtungsvoll
Georg Mönnich.

Häckselmaschinen
für **Hand-** und **Kraftbetrieb,**
von ℳ 30 an.

Schrotmühlen
in allen Preislagen von **35** ℳ an.

Für **160** ℳ bereits eine sehr leistungsfähige

Göpel-Maschine.

Rübenschneide-Maschinen
von **25** ℳ an.

Probelieferung.

Oldenburg. M. L. Neyersbach.

Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.**
Nadorsterstr. 97.

Wohne vom 1. November an **Johannisstraße 5,** bei Herrn Maurermstr. **Nedderßen.**
Wabnitz, Sattler u. Tapezier.

Kanarien-Roller, Lichtsänger.
Nadorsterstr. 99.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 7., und Donnerstag, den 8. November d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3½ Uhr anfangend, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

2 Sofas, 5 Stühle, 2 Lehnsessel — nußb. Plüschgarnitur —, 1 Vertikow, 1 großer Spiegel nebst Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 2 Tische, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 3 Teppiche, 3 Stummediener, 3 Blumenständer, 1 Kaffeetisch, Bilder, Tischdecken, Gardinen, Rouleaux und viele sonstige Hausgerätschaften;

ferner:

1 große Reole und 1 Tresen mit Schubkasten u. Fächern, 2 Reolen mit Fächern, 1 große Borte, 1 Oelschrank, 2 Trittleitern, 1 Standwaage mit Gewichten, 1 Decimalwaage, 1 Tapetenhalter, 1 Glaskasten;

sodann: ca. 7000 Stücke Tapeten in passenden Abteilungen, 11 Dtzd. Zimmerleisten, ca. 1600 diverse Pinsel, 22 Spachtelmesser, Rouleauxspitzen, ca. 30 Meter Wachstuch, 3 Dtzd. Matten, 3 Dtzd. bunte Bleistifte, Sandpapier, ca. 12 Dtzd. Gläser mit Bronze, eine große Partie Farben u. Lacke, Blechkasten, Gläser, Farbetöpfe und viele sonstige in einem Tapeten- und Farbewaren-Geschäfte vorkommende Waren und Gegenstände.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Lebendfrische **Rhein-Karpfen** Pfd. 75 ₰, **Schleie** Pfd. 80 ₰, **Hechte** Pfd. 70 ₰, große **Schellfische** Pfd. 25 ₰, **Norderneyer Voll-Schellfische, Schollen, Seehecht, Seezunge, Steinbutt, Butt** Pfd. 20 ₰, **lebende Austern** Dtzd. 1,00 ℳ, **Krebse** das Dtzd. 60 ₰, ff. echte **Kieler** und **Elb-Sprott, Kieler Bückinge** 3 Stück 20 und 25 ₰, **Aale** Stück von 10 ₰ an, **Makrelen, Lachsheringe, Schellfische, Fischwurst** rc. empfiehlt

Ad. Blumenthal Nachf.,
Achternstr. 53.

Meine Costüm-Konfektion u. Wohnung verlegte nach

Haarenstr. Nr. 29a.

Hermann Silberberg.

Lose zur **Mecklenburger Lotterie,** Zieh. 1. Kl. 5. u. 6. Novbr., ½ 6 ℳ 60 ₰, ¼ 3 ℳ 30 ₰, ⅛ 1 ℳ 65 ₰, zur **Bayerischen Rote-Kreuz-Lotterie** à 1 ℳ, Zieh. 13. Nov., zur **Schneidemühler Lotterie,** Zieh. 13. u. 14. Nov., zur **Weimar-Lotterie,** à 1 ℳ, P. L. 30 ₰.

H. Boklem, Schüttingstr.

Freundl. möbl. Stube mit Kammer auf gleich zu vermieten.
Langestr. 36.

Musiker

jeder Instrumente, firm zu Konzert, Ball rc. in **beliebiger** Anzahl besorgt [...]

W. Breuer,
Wallstraße 25.

Nur kurze Zeit!

Restaurant zum Adler
(Früher **Schweizerhalle.**)

Donnerstag, den 1. November, [und] **folgende Tage:**

Große Konzerte

der berühmten **Tyroler Konzertsänger, Jodler u. Schuhplattlänzer-Gesellschaft**

„Alpenveilchen"

aus **Innsbruck** (Tyrol) in elegant[er] **Nationaltracht.**

6 Personen — 3 Damen, 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl von Rönnen.

Casinosaal in Oldenburg i. Gr.

Mittwoch, d. 7. Nov., 7 Uhr abends

KONZERT

des 10-jährigen Hofpianisten

RAOUL KOCZALSKI

Julius Blüthner'scher Konzertflügel.

Preise der Plätze: 1 Parkett 3 Mk., 2 Parkett 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., Studenten- u. Schülerkarten zu 50 Pfg.

Eintrittskarten sowie Klavierkompositionen von Raoul Koczalski: Album (1 Band), Album (2 Band) (mit prachtvollem Stahlstich), Klavierauszug von „Symphonische Legende," sind in der Buch- u. Musikalienhandlung von **Segelken** (Ferd. Schmidt) zu haben.

Großherzogliches Theater.

Freitag, den 2. Novbr. 26. Vorst. im [...]

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Kassenöffnung 6½, Anfang 6 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 3. Nov.: Zum 1. Male: **Schmetterlingsschlacht.** Komödie in 4 [...] von Hermann Sudermann.

Sonntag, 4. Nov.: Vorfeier des 400[...] Geburtstages von Hans Sachs: **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Be[weise] inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden un[seres] lieben Sohnes und Bruders Carl sagen [wir] allen unseren herzlichsten Dank, besonders [aber] Herrn Lehrer Sander sowie seinen K[...] genossen und Genossinnen, welche am G[rabe] so hübsch gesungen haben.

Heinr. Limbach nebst Fr[au] und Kindern.

Todes-Anzeigen.

Exeter, N. H. Allen Verwandten [und] Bekannten hiermit die traurige Nachricht, [daß] unser geliebter Sohn und Bruder **Ma[...]** **Steinfeld,** geboren in Osternburg, im A[lter] von 21 Jahren am 11. Oktober im Merrim[ack-]Fluß, nahe Lawrence, Mass., ertrunken [ist,] welches im Namen der trauernden M[utter] und Geschwister hiermit zur Anzeige bri[ngt]

Carl Steinfeld.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 254 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. November 1894.

Entenfang auf dem Zwischenahner See und den nordfriesischen Inseln.

x. **Zwischenahn,** 31. Okt.

em Jahre lassen sich auf unserem See und in Nähe verhältnismäßig viele wilde Enten blicken. nur schwer beizukommen. Wenn man wirklich eine legt, so benötigt man noch eines sehr guten Hundes, aus dem Schilf herausholt. Am meisten Erfolg wohl unsere „Hüttjer“ mit ihren Fangvorrichtungen des Sees. In den nächsten Tagen werden mehrere aus Jaderberg nach hier kommen und diese Fang- bei einem unserer Hauptentenfänger studieren. Sie versuchen, den Fang der wilden Enten auf der schen Brake bei Jaderberg in gleicher Weise zu n. Diese eigenartige Entenjagd sei hier kurz be- n. Sobald im Spätsommer und Herbst bis zum Eintritt Winters leichter Wind in der Richtung auf den eht, geht der Entenjäger zu seiner Hütte am See- Dieselbe ist, mit einem warmen Federbett versehen, auch Nacht ein ganz bequemer Aufenthaltsort. Vor der det sich eine schilffreie Stelle des Sees. Hier ist bis 25 Schritte vom Ufer entfernt ein großes, an mmenlegbaren Bügel befestigtes Fangnetz ca. 20 cm Wasserspiegel ausgespannt. An beiden Seiten des ten Pflöcke, daran hat der „Hüttjer“ seine zahmen ckenten) festgebunden. Durch deren Geschrei werden Enten, mögen sie sich auch in weiter Ferne mitten See befinden, herangelockt. Während sie aber über gespannten Netze schwimmen, um zu ihren zahmen zu gelangen, zieht der in der Hütte befindliche ittelst einer Verbindungsschnur den Bügel mit dem wärts zusammen und hält darin die Enten gefangen. der Jäger nur noch mit langen Wasserstiefeln zum waten und seinen Gefangenen einzeln mit einem kunst- Griff den Hals umzudrehen. Auf die beschriebene Weise werden in einem Zuge bis zu 20 Enten

viel größerem Maßstabe wird der Fang von See- namentlich Krickenten (kleine wilde Enten), auf den schen Inseln betrieben. Man findet namentlich auf Sylt und Amrum große 4 bis 6eckige Teiche, Vogel- nannt, mit Buschwerk umgeben. An jeder Ecke n langer, schmaler, sich immer mehr verengender Pipe genannt, dessen Seiten mit Schilf umkleidet Oben sind dieselben mit Netzen überspannt. Durch das Wasser der Kojen und das Grün des umgebenden werks angelockt, lassen sich die durch langen Flug er- ten Tiere zu den auf der Koje befindlichen Lockenten und folgen diesen weit in die Pipen hinein. An dem Futterplatze verlassen die zahmen Enten den Kanal. Jäger, welcher sich solange hinter dem Reit versteckt hat, tritt nunmehr hervor und treibt die wilden an das Ende der Pipe. Das überspannte Netz- dert die Tiere am Auffliegen. An der Spitze des g gewordenen Kanals nimmt man die Gefangenen heraus und tötet sie. Eingekocht und in Büchsen werden sie als Leckerbissen in alle Welt verschickt. Inseln hat man schon in einer Nacht 6—800 und Fangperiode (Ende September bis Dezember) 20 bis 0 Stück gefangen.

den Entenfang erinnern die Drosselhecken auf land. Hier hat man Buschwerk, besonders Hollunder, gen umgeben, die man aufklappt, sobald sich das Ge- mit Vögeln angefüllt zeigt. Leider fängt man hier jagdbares Wild, sondern hunderte von Staaren, Meisen, , Seidenschwänzen und viele andere kleine Wenn man an die Bestrebungen vieler Ortschaften, Maßregeln denkt, die mancher Verein zum Schutze trifft, so kann man nur bedauern, daß diese Be- aussichtslos sind, so lange es nicht gelingt, diese Massenschlächtereien von Vögeln, wie sie besonders goland Sitte sind, aufhören zu lassen.

Gelegentlich des Besuches, den die Jaderberger Herren erem Hauptentenfänger machen, wird letzterer auch Fuchsgrube zeigen. Dieselbe besteht aus einem tiefen n, in dessen Mittelpunkt auf einem eingerammten die Lockspeise, gewöhnlich eine Ente, liegt. Lose auf- Strauchwerk bedeckt in unauffälliger Weise den zwischen Pfahl und Brunnenwand. Springt der Fuchs Lockente, so bricht er durch das Gesträuch in den n und muß elendiglich umkommen. In dieser Falle sich in den letzten 10 Jahren durchschnittlich jedes bis 3 Füchse gefangen.

ahme Enten sind zum Anrufen der wilden sehr un- verwendbar und wird für eine gute Lockente ein hoher zahlt.

Aus aller Welt.

Hamburg, 30. Okt. In der letzten Sitzung der Bürgerschaft ein neues Hafengesetz zur Debatte, welches weiterhin nicht Von Interesse aber war es, daß auf Antrag des Reeders ein deutsches Wort wieder zu Ehren kam. In allen Hafen- bezeichnet man die starken Hafenpfähle zum Befestigen der als „Duc d'Alben“. Die Bezeichnung, welche man vielfach Duc d'Alba ableitet, hat mit dem Herzog nichts zu thun. Es sich um ein echt niederdeutsches Wort „Dykdallen“ oder dallen, Deichpfähle. Die Bürgerschaft nahm denn auch die Bezeichnung an.

Königsberg i. Pr., 30. Oktbr. Heute sind hier zwei neue fälle bei einem Matrosen und einem Maurer konstatiert worden. In Labiau sind gestern ebenfalls zwei Fälle festgestellt worden.

Jönköping, 31. Okt. Während eines starken Sturmes brach in der nahegelegenen Irrenanstalt Feuer aus, wobei fünfzehn Insassen verbrannten. Drei Insassen konnten gerettet werden.

Petersburg, 30. Okt. Ein entsetzlicher Vorgang ereignete sich bei der Einweihung der neuen Kirche in Ostrowskaja im Donschen Kosakengebiet. Gegen tausend Personen waren in der Kirche anwesend, als plötzlich eine Gaslampe explodierte, wodurch das Kleid einer Frau in Brand gesetzt wurde. Die Menge rief „Feuer“ und sämtliche Anwesende drängten zum Ausgang. Vergeblich mahnten Geistlichkeit und Polizei zur Vernunft. Als das Chaos sich gelöst, wurden am Kircheneingang fünf Kinder- und drei Frauenleichen gefunden, so wie 27 furchtbar zugerichtete Personen, von denen 18 auf dem Transport nach Hause starben.

Newyork, 30. Okt. Bei einem gestern in Laurel-Run gegen das Haus einer ungarischen Familie ausgeführten Dynamitattentat wurden 3 Personen getötet und 10 verwundet. Mehrere Verdächtige sind verhaftet worden, darunter ein Italiener, bei welchem Sprengstoffe vorgefunden wurden.

— **„Drum prüfe, wer sich ewig bindet.“** Zwischen einem jungen Ehepaar, welches am Dienstag Morgen soeben erst das Standesamt in der Rosenthaler Vorstadt von Berlin nach stattgehabter Civiltrauung verlassen hatte, entstand auf der Straße ein heftiger Wortwechsel, der alsbald in Thätlichkeiten überging, und auch die Trauzeugen nahmen an der Prügelei Teil. Die Braut hatte eine schwere Kopfwunde erlitten und mußte später die Hilfe eines Heilgehilfen in Anspruch nehmen, während dem jungen Ehemann von seinem Schwiegervater die Vorderzähne ausgeschlagen worden sind. Ein Schutzmann machte der widerlichen Kampfesscene ein Ende und brachte die ganze saubere Hochzeitsgesellschaft ur n ächsten Polizeiwache.

Familie Hartwig.

57) Roman von **Ernst Eckstein.**

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Von da ab war Herr Feodor Klingelhöfer unbestrittener Eigentümer des jungen Geschäfts, das denn auch flott und rüstig emporblühte; denn das mußte man dem strebsamen Feodor lassen: er verstand sich auf seinen Beruf, und war unermüdlich von früh bis spät und ließ sich auch keineswegs durch diesen schönen Erfolg etwa zur Hoffärtigkeit verleiten, sondern bediente nach wie vor seine Kunden in eigner Person, nur unterstützt durch den ebenso fleißigen Lehrling und Laufburschen.

„Dem ist's geglückt!“ dachte der Schneidermeister. „Ganz natürlich — weil er von je her ein Schuft war. Ich aber, der ich mein Lebtag keinem was Uebles gethan, ich bin geliefert! Eine hundsföttische Welt!“

So schritt er die Burgstraße hinein und erreichte die elende Korngasse. Hier stand ein alter, winkliger Fachbau, — drei Stockwerke, ziemlich umfangreich, die einzeinen Räume jedoch niedrig und eng, und das Ganze so windschief an das benachbarte Haus gelehnt, daß es den Eindruck machte, es müsse im nächsten Augenblick über den Haufen stürzen. Im Volk hieß der seltsame Bau, der ausschließlich von ganz kleinen Leuten bewohnt wurde, die Grönstädter Krachelburg. Hier im zweiten Geschoß hatte der Schneidermeister mit seiner Familie ein dürftiges Heim gefunden.

Langsam und niedergeschlagen kletterte Hartwig die steile, ausgetretene Holztreppe hinan. Kein Lämpchen brannte in dieser unwirtlichen Hausflur, durch die sich der Dunst verarmter, trostloser Existenzen wie ein schwarzqualmender Nebel von Wand zu Wand wälzte.

Als Hartwig eintrat, fand er zwischen den beiden Mädchen, die emsig die Nadel führten, seinen ehemaligen Hauptgesellen Hans Behrend. Frau Elisabeth war noch nicht heimgekehrt. Seitdem ihr Hausstand so fürchterlich Schiffbruch gelitten, ging sie tagsüber zum Flicken und Ausbessern in sechs oder acht kinderreiche Familien und brachte dann abends müde und matt ihre fünfzig Pfennige heim. Pauline besorgte die Küche und hielt die Wohnung imstand. Grete machte ihre verschiedenartigen kleinen Talente nutzbar, so gut es gehen wollte, wenn auch der Preis für Häkel- und Stickarbeiten seit dem verwichenen Frühjahr fortwährend sank. Auch mit dem Abschreiben war in Grönstadt kaum was zu wollen. Der Rechtsanwalt, für den sie kopiert hatte, kam jetzt nur noch in Ausnahmefällen. Er fand es begreiflicherweise billiger, den kaum konfirmierten Sohn einer Zeitungsfrau in feste Stellung zu nehmen, der monatlich fünf Mark fünfzig bekam und ihm jederzeit frei zur Verfügung stand. Grete merkte erst jetzt, wie gerade auf dem Gebiete des untergeordneten Erwerbs die grausamste Konkurrenz wucherte. Dennoch war sie von allen Familienmitgliedern diejenige, die am wenigsten klagte — die sonst so tapfere und freudige Mutter nicht ausgenommen; denn Frau Elisabeth, abgesehen davon, daß sie seit jener Lungenentzündung immer noch kränkelte, blickte naturgemäß rückwärts, während die Grete, bei aller Empfänglichkeit für die Trübsal der Gegenwart, doch mit der hoffnungsfreudigen Kraft eines liebenden Herzens nach vorwärts schaute und vor den Augen ein goldrosiges Ziel hatte: das künftige Glück an der Seite ihres unsäglich geliebten Holm Schubart.

Die beiden Mädchen hatten mit Behrend nur ganz leise geplaudert, — aus Rücksicht nämlich auf Franz, der in der anderen Stube bei seinen Aufgaben saß. Die glänzenden Fortschritte dieses begabten Jungen waren für Grete gleichfalls ein Quell, aus dem sie Erquickung sog, während die Eltern zu stark mit ihrem traurigen Schicksal beschäftigt waren, um sich an irgend etwas erfreuen zu können.

Hartwig grüßte kurz und dumpftönig, warf seine Mütze weg, setzte sich auf den nächsten Stuhl und kreuzte die Arme über der Brust, ohne einem der Anwesenden die Hand zu bieten. Hans Behrend, der sich beim Eintreten Hartwigs erhoben hatte, ging an das Fenster, wo auf der Rampe ein großes, wachstuchumschnürtes Paket lag, das er nun herholte.

„So, da bring ich wieder was neues, Meister! Ein prächtiges Zeug, pikfein, wie Sie es gern verarbeiten! Der Maßzettel ist drin festgesteckt. Soll ich's hier auspacken?“

„Nein, lassen Sie nur . . .!“

„Sie sind so verstimmt, Meister!“

Hartwig gab keine Antwort.

„Es ist ja wahr,“ fuhr Hans Behrend fort, „Sie haben Malheur gehabt — mehr als streng genommen der Herrgott schicken sollte! Und Grund genug hätten Sie ja, wütend zu sein auf die ganze verdrehte Menschheit! Aber dann denk ich halt wieder, das nützt ja auch nichts, und Sie haben doch Ihre Familie, die beste Frau und so herzliebe Kinder!“

„Jawohl, herzliebe Kinder, die nächstens verhungern können!“

„Ach was, die verhungern nicht! Mädels wie Ihre Grete und Ihre Pauline, wenn Sie die schließlich ganz allein in die weite Welt schicken, die kommen schon durch! Und man kann ja nicht wissen . . . denn was die Grete betrifft, die steht ja so zu sagen mit einem Fuß bereits vor dem Altar! Na, und der Franz, — da laß ich mich gleich darauf totschlagen, daß der mal ein ganz kolossaler Kerl wird, so wie der Edison oder der Bismarck!“

„Wenn der zeitlebens nur satt zu fressen hat!“

„Und sehen Sie mal, Meister, schließlich ist es ja doch verhältnismäßig noch günstig, daß mir das so geglückt ist . . .“

Er wies mit der Hand auf das verschnürte Paket.

Hartwig seufzte.

„Na ja,“ fuhr Behrend fort. „Da Sie sich doch einmal überhaupt nicht dazu hergeben wollten, für den Bazar zu arbeiten . . .“

„Ich thu's ja doch!“ rief Hartwig mit grimmiger Selbstironie.

„Sie thun's — ja; — aber . . . wie sagt man doch? Gleichsam inkognito! Es weiß es doch niemand! Und das ist so auch gut, Meister! Denn neuerdings hat der verwünschte Pirkheim ganz enorm viel Einfluß bei Colberger, und es heißt ja sogar, daß er sich bei dem Mäntelgeschäft mit hunderttausend Mark oder mehr noch beteiligen will! Wie der Kerl Ihnen aufsässig ist, würde er's wohl bei dem Colberger durchsetzen, daß der Ihnen den Spaß verdrückte. So aber, da es nur insgeheim geschieht . . .“

„Insgeheim! Ist mir auch scheußlich genug! Thät ich's nicht um der Kinder willen, damit sie vor ihrem alten, verlumpten Vater nicht ganz den Respekt verlieren und mir nicht vorwerfen können, ich ließ mich derweile von ihnen und von der Mutter ernähren, ich rührte auch nicht einen Finger für diesen gottverfluchten Kujon! Aber das ist ja der Jammer, wenn man herunterkommt, daß man auch seinen Stolz verliert und sich ducken muß wie ein Hund!“

„Ich bitte Dich, Vater,“ sagte die Grete.

„Das Fräulein hat recht! So dürfen Sie das nicht auffassen, Meister! Ich, Hans Behrend, bin doch eigentlich der, dem Sie die Sachen abliefern, und das ist wohl keine so große Schande für Sie, denn wir zwei sind ja doch alte Freunde, wenn Sie auch früher mein Prinzipal waren. Na, und was ich mit Ihrer Arbeit anfange, das braucht Sie dann weiter garnichts zu kümmern.“

„Ich weiß aber doch, daß Sie's dem Colberger abliefern!“

„Absolut nur als mein Produkt! Ich sag Ihnen, Meister, es ist bei alledem komisch, wie sich die Leute manchmal erstaunen, daß ich soviel zuweg bringe. Ich hab den Profit davon, denn ich komme dadurch noch rein in das Renommée eines Tausendkünstlers! Schade nur, daß ich mich doch so ein bißchen zurückhalten muß! Der Colberger riecht sonst Lunte, und wenn's dann der Pirkheim erfährt . . . Wie gesagt, dem Kerl traue ich zu, daß er uns kurzerhand einen Strich durch die Rechnung macht.“

„Das könnt ich dann auch nicht ändern!“ versetzte Hartwig schroff.

„Vater, sei doch ein bißchen gut gegen den Behrend!“ sagte Pauline. „Er thut doch alles für Dich! Und sieh mal, es ist ihm selber ja hart genug angekommen, mit dem Bekleidungsbazar in Verbindung zu treten! Nicht wahr, Herr Behrend?“

„Und ob! Ich hab eine Antipathie gegen die Leute, das geht nicht auf eine Kuhhaut zu schreiben! Aber was sollte ich machen! Der Mensch muß leben.“

„Na ja, so leben Sie! Mir für mein Teil wäre es am liebsten, ich läge zehn Klafter tief unter der Erde! Diese Lotterwirtschaft bin ich nun satt bis über die Ohren!“

„Wird schon besser werden,“ tröstete Behrend.

„Schlechter wird's! Wenn nicht für uns — denn das geht wohl kaum —, so doch fürs Handwerk im allgemeinen! Was verdienen Sie denn? Kaum zwei Drittel von dem, was Sie bei mir hatten! Sehen Sie wohl, die Sache rutscht abwärts! Wo man hinhört: das gleiche ekelhafte Lamento!“

„Ja, du lieber Gott . . .“

„Ach, was! Mit dem ewigen Seufzen und Achselziehen locken Sie auch keinen Hund vom Ofen! Sie wissen, früher, wenn da die Leute bei jeder Gelegenheit ihren Skandal machten und wie toll brüllten und alles verfluchten, was Unternehmer und Kapital hieß, da hab ich dem Bürgertum ehrlich die Stange gehalten. Aber jetzt seh ich's ein, die

Landesbibliothek Oldenburg

Schreier haben im Grund vollständig recht! Wenn's heute los ginge mit Keulen und Knüppeln — hol mich der Henker, ich wäre dabei, wie irgend einer!"

„Das reden Sie so . . ."

„Nein, Behrend, das ist mein heiligster Ernst! Ein Staat, in dem so etwas möglich ist, wie diese Schusterei von dem Pirkheim und dann auch die ganze Geschichte mit der verlotterten Affenbude, — da soll doch ein Donnerwetter hineinfahren! Bis jetzt hab ich noch immer den Dummen gespielt, aber das hört nun auf! Ich will auch mal der Bande zeigen, was eine Harke ist!"

„Ja, wie meinen Sie das?"

Ueber das Antlitz des Schneidermeisters ging ein pfiffiges Lächeln.

„Warten Sie's ab! Sie sollen's erleben, was der Mensch fertig bringt, wenn ihm erst alles einmal gründlich vergällt und verleidet ist. Wir sind scheußliche Kerle, wir sogenannten Besitzlosen! Na, Sie wissen's doch auch, daß es jetzt in der ganzen Stadt gährt, schon wegen der Landtagswahlen. Und hiervon abgesehen, bäumt sich im Schneider- und Schusterhandwerk alles empor wider die greulichen Hungerlöhne, die Colberger zahlt! Erst natürlich hat er die Tröpfe gekirrt. Jetzt aber, wo er sie glücklich fest hat, zieht er die Schraube an und quetscht den armseligen Schluckern das letzte Blut heraus. In gewisser Beziehung freut's mich fast — aber in anderer . . . Himmel und Hölle! Ich sag' Ihnen, Behrend, wenn die Geschichte so fortgeht, kann sich der Affenbudiker auf die kuriosesten Dinge gefaßt machen!"

Die Stimme dds Mannes klang bei den letzten Worten nahezu unheimlich. Ein wild-feindseliger Blick sprühte ihm unter den Brauen hervor. Die beiden Mädchen sagten kein Wort. Auch Behrend brummte nur ein verlegenes „Hm!" und fuhr sich ernst und gedankenvoll über den Spitzbart.

In dieser Gesprächspause klopfte es an die Thür.

„Herein!" rief Grete, von einer freudigen Ahnung ergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3½ pCt. do. do.	103	103,55
3 pCt. do. do.	93,70	94,25
3½ pCt. Oldenb. Konsols	101,50	102,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,50	106,05
3½ pCt. do. do. do.	103	103,75
3 pCt. do. do. do.	93,70	94,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	100,80	101,55
3½ pCt. do. do. von 1885 bis 1892	100,70	101,25
3½ pCt. Hamburger Rente	101,95	102,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3½ pCt. do. do.	100	101
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,25	102,25
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	83,50	84,05
5 pCt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 frk.)	83,60	84,30
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	50	50,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	99,70	100,25
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	99,80	100,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar	104,35	104,85
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	103,80	104,30
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	98,50	99
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	99	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893)	—	154
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,305	20,405
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 152,25 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) —
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1480 Mk. bez. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pCt.
Darlehenszins do. do.	4 pCt.
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.

Hamburg, 31. Okt. (Sternschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief flau. Zugeführt 1410 Stück. — Preise: Versandschweine, schwere 51—53 ℳ, leichte 51—52 ℳ, Sauen 40—48 ℳ und Ferkel 48—51 ℳ pr. 100 Pfd.

Der Kälberhandel verlief mittelmäßig. Zugeführt wurden 100 Stück. Preise: beste 80—95 ℳ, geringere 73—80 ℳ per 100 Pfund.

Neuß, 30. Okt. Viehmarkt Auftrieb: 512 St. holsteinisches, oldenburgisches, oldenburgisches und rheinländisches Rindvieh, darunter 170 Ochsen, 342 Kühe. Ueberstand. Handel schleppend. Preise: Ochsen 1 Sorte 67 ℳ, 2. 63 ℳ, 3. 61 ℳ, Kühe 1. Sorte 65 ℳ, 2. 62 ℳ, 3. 58 ℳ pr. 50 kg.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. | **Glücks-Anzeige.** | Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 868,900 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie 300,000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark
46 Gewinne à 5000 Mark
106 Gewinne à 3000 Mark
206 Gewinne à 2000 Mark
752 Gewinne à 1000 Mark
1320 Gewinne à 400 Mark
20 Gewinne à 300 Mark
130 Gew. à 200, 150 Mark
38945 Gewinne à 155 Mark
6994 Gew. à 134, 100, 98 M.
6846 Gew. à 69, 42, 20 Mark
im Ganzen 55,400 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der **Hauptgewinn** 1ster Klasse beträgt 50,000 ℳ, steigt in der 2ten Kl. auf **55,000** ℳ, in der 3ten auf 60,000 ℳ, in der 4ten auf **65,000** ℳ, in der 5ten auf **70,000** ℳ, in der 6ten auf **75,000** ℳ, in der 7ten auf **200,000** ℳ und mit der **Prämie** von **300,000** ℳ event. auf **500,000** ℳ.

Für die **erste Gewinnziehung,** welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur M 6.—,
das halbe Originallos nur „ 3.—,
das viertel Originallos nur „ 1.50,

inklusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit **Staatswappen,** woraus Einlagen und Verteilung der **Gewinne** auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im **Voraus gratis.**

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten prompt und unter **strengster Verschwiegenheit.**

☞ Bestellungen erbitte per **Postanweisung** oder mittelst **eingeschriebenen Briefes.**

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum**

21. November d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Anzeigen.

Echte Schmucksachen,

als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Medaillons, Haarpfeile** ꝛc, sowie **Fantasie-Schmucksachen sehr billig in größter Auswahl.**

Spezialität:

Granat- u. Corallenwaren.

Goldene Freundschaftsringe von 3 Mk. an, in **großer Auswahl,** sowie gesetzlich gestempelte **Trauringe** in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und **Silber** wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Langestr. 65.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Uhren

zu äußerst niedrig gestellten Preisen unter 3jähriger Garantie für gutes Gehen.

Abgezogene und genau regulierte Uhren stets vorrätig in verschiedenen Preislagen.

Herren-Uhren zu ℳ **8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30 bis zu den feinsten. Gute silberne Damenuhren von 15 bis 25** ℳ, **dito goldene von 25** ℳ **an.**

Uhrketten

in größter Auswahl in **Gold** u. **Silber, Goldscharnier** mit 20 % Goldauflage, **feinste Doublee,** sowie **Talmi-** u. **Nickel-Ketten sehr billig.**

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Versetzungshalber zum 1. Dez. **billig** zu vermieten die Unterwohnung Marienstr. 12b.
Wachtmeister **Edler.**

Monats-Uebersicht
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. November 1894.

Aktiva.

	Mark	
Kassebestand	751,719	55
Wechsel	7,180,508	59
Darlehen gegen Hypothek	2,230,851	59
Darlehen gegen Unterpfand	6,379,262	11
Konto-Korrent-Debitoren	11,030,906	74
Effekten	2,486,327	41
Verschiedene Debitoren	456,201	33
Bankgebäude in Oldenburg und Brake	85,000	—
Bank-Inventar	192	65
	30,600,969	97

Passiva.

		Mark
Aktienkapital		3,000,000 —
Reservefonds		750,000 —
Einlagen:		
Bestand am 1. Oktober 1894	ℳ 23,431,598. 07.	
Neue Einlagen im Monat Oktober 1894	„ 1,126,458. 90.	
	ℳ 24,558,056. 97.	
Rückzahlungen im Monat Oktober 1894	„ 1,102,499. 20.	
Bestand am 1. Novbr. 1894		23,455,557 77
Check-Konto		1,088,719 49
Konto-Korrent-Kreditoren		1,237,078 7[illegible]
Verschiedene Kreditoren		1,069,613 9[illegible]
		30,600,969 97

Die Direktion.
Thorade. Propping. Jaspers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Aktiva. **Bilanz am 31. Oktober 1894.** Passiva.

Aktiva		Passiva	
ℳ 33,000. —	Immobilien-Konto.	Aktienkapital-Konto	ℳ 300,000. —
„ 1. —	Mobilien-Konto.	Depositen-Konto	„ 1,528,152. 11
„ 852,238. 18	Wechsel-Konto.	Check-Konto	„ 219,105. 91
„ 118,393. 87	Effekten-Konto.	Pfennig-Sparkassen-Konto	„ 61,061. 67
„ 1,300,589. 92	Konto-Korrent-Konto-Debitoren.	Konto-Korrent-Konto-Kreditoren	„ 149,924. 34
„ 6,563. 86	Diverse.	Diverse	„ 87,690. 38
„ 35,147. 58	Kassenbestand.		
ℳ 2,345,934. 41			ℳ 2,345,934. 41

Gelder verzinsen wir bei
6monatlicher Kündigung mit . . . . . 3½% p. a.
kurzer Kündigung und auf Check-Conto mit 2½% „ „

Oldenburg, 31. Oktober 1894.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
J. R. Münnich. A. Hegemann.

Armensache.

Landgemeinde Oldenburg. Sitzung der Armenkommission am Sonnabend, den 3. November, nachm. 2 Uhr, im „Ohmsteder Krug." Darlegung des Armenwesens pro 1893/94 daselbst des nachm. um 4½ Uhr.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Korsetts

in allen Weiten empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Rasteder-Südende. Zu verk. ein Kuhkalb, 3 Wochen alt. **Hinr. Hemken.**

Ein gebr. **Rover** billigst zu verkaufen.
Heiligengeiststr. 15.

Wollgarn,

nur **anerkannt gute, haltbare Ware.**
W. Weber, Langestr. 86.

Schön garnierte Damen- u. **Kinder-Hüte** von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt **Frau J. Schmitz,**
Wallstraße 20, 1. Etage.

Zu verkaufen ein bequemer **Fahrstuhl.**
Peterstr. 15.

Ein in hiesiger Stadt an der Münd[illegible] von fünf Straßen belegenes Haus, in de[illegible] seit langen Jahren

Handlung u. Wirtschaft

mit allerbestem Erfolge betrieben w[illegible] ist umständehalber billig zu verkaufen. [illegible] Näheres bei [illegible]zahlung ¼ des Kaufpreises.
G. Lübben, Rchstlr.
Haareneschstr. 26

Größere Bestände Eichen- u[illegible] Kiefern-Grubenhölzer werden [illegible] kaufen gesucht.

A. Bergmann, Zwischenahn
Vertreter der Firma H. Lauf jr.

Hotel Deutscher Kaiser
Inhaber: **Hugo Voigt.**

? ? ?

Enthüllung
dieses Rätsels erfolgt in nächster Nummer dieses Blattes.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Kunstfärberei und Reinigung

Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, **Möbel-** und **Dekorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe** u. s. w.
Tüll- und **Mull-Gardinen** werden gewaschen und auf Wunsch crême gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

...Schmiedemeister **Friedr. Sieffken** ...will seine an der Ofener Chaussee ...belegene **Besitzung**, bestehend aus ...Anbau, neu eingerichteter Schmiede ...in welcher seit langen Jahren das

...hmiedegeschäft

...Erfolge betrieben wurde, aus der ...sofortigem Antritt verkaufen.
...haber wollen sich am
...end, **den 3. Novbr. d. J.,**
nachm. 4 Uhr,
...**merländischen Hof"** hiers. ein-...um zu kontrahieren.
...nehmbarem Gebot steht sofortige Zu-...ung in Aussicht.
...**Sibben**, Ritllr., Haareneichstr. 26

...**ede.** Der Chausseewärter **Gerh.** ...ting zu **Neusüdende** an der Olden-...er Chaussee läßt wegen Wegzugs ...nes am
...**tag, den 5. Novbr. d. J.,**
...**chmittags 1 Uhr anfangend,**
..., Mitte März kalbend, 1 Glas-... 1 Pult mit Aufsatz, 3 Tische, 6 ... 1 Richtebank, 1 Staubmühle, ...gel, Spaten, Forken, Kisten und ... 1 Butterkarne und vieles sonstige ...und Küchengerät, ca. 6000 Pfd. Heu, ...Pfd. Stroh
...meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

...Beendigung des Verkaufs läßt ...ting seine **Besitzung**, Wohnhaus ...30 Sch. S. Acker-, Weide- und Garten-...mit **Antritt auf sofort bezw. 1. Mai** ...ere **Jahre verheuern.**
...und Heuerliebhaber ladet ein
H. Hoes, Rechnungssteller.

...fern-Rundhölzer,

...pfählen und Bauholz geeignet, habe ...he Oldenburgs noch einen größeren ...abzugeben. Nähere Auskunft erteilt
A. Bergmann, Zwischenahn,
Vertreter der Firma **H. Lauf jr.**

...peten große Auswahl, schöne Muster. **Reste** sehr billig. **J. Degen.**

...ohrstühle großes Lager in **allen Sorten**, sowie starke **...schenstühle** **für Landleute.** **J. Degen**, kl. Damm 15.

... großes Lager **aller Art** zu äußerst billig gestellten Preisen ...Polstermöbelgeschäft, in. Damm 15.

...egel große Auswahl zu billig gestellten Preisen. **J. Degen.**

Neue elegante Wagen habe stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen; alte Wagen nehme in Zahlung an.
...Wiechmann, Mottenstr. 7.

...arnierte Hüte

...den billigsten bis zu den feinsten.
Modell-Hüte.
...eise-Hüte in größter Auswahl und den neuesten Formen.
...hüte, garniert, von 1,50 ℳ an.
...u. **Sammete** in allen Kleiderfarben.
Ballblumen.
...ce-Handschuhe, 4knöpfig, von 1,80 ℳ an.
...**handschuhe** von 25 ₰ an.
...zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
..., Gold- und Silberkränze.
Brautschleier.
...Horn, Achternstr. 43.

...**Wohnung** mit Land habe umstände-...auf sofort zu vermieten.
Ww. **Hasfurther**, Hoheheiderweg

...denburg. Zu belegen.
...1. November d. J. habe ...noch mehrere größere und ...ere Capitalien auf sichere ...thek zu belegen.
J. A. Calberla.

Es sind wieder verschiedene Posten Waren neu eingetroffen, darunter ein Posten **reinwollener schwarzer gestrickter Damenstrümpfe**, à Dtzd. 8 Mk. Unter ½ Dtzd. wird nicht abgegeben.

Ein Posten **echter Fischbein-Korsetts**, à Stück 1 und 2 Mk.

Ein Posten **reinwollener u. halbwollener Normalhemden** in allen Größen, à Stück 1, 2 und 3 Mk.

Ferner: verschiedene Posten **Seide, Buckskin-Reste, Möbel- u. Dekorations-Plüsche, Flanelle** zu bekannten billigen Preisen.

Sodann: eine Partie **seidener Plüschtischdecken**, à St. 10 Mk.;

eine Partie **Knaben-Anzüge**, schwere reinwollene Ware, à St. 3 Mk.;

eine Partie **echter Haarfilzhüte für Herren**, à St. 1 Mk. 75 Pfg.

Ferner: **Schuhwaren** in großer Auswahl.

Siehe Schaufenster!

Eli Frank,

Langestraße 66.

Fertige
Herren- u. Knaben-Garderobe.

Winterüberzieher in schwer und halbschwer, à 12, 15, 20, 25, 28, 30, 33, 35 bis 50 Mk.

Pelerinen-Mäntel für Herren, Burschen und Knaben, **Kaisermäntel, Joppen, Anzüge** in jeder Größe, **Knaben-Anzüge** mit langer und kurzer Hose, von 2.50 Mk. an, **Hosen** à 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mk., **Westen, Schlafröcke** ꝛc.

Ferner bringe meine bekannten **guten Arbeiterartikel**, als **Hosen, Jacken, Westen, Hemde u. Kittel**, aller Art in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maß recht billig.

H. T. Bengen, Langestr. 64.

Neuheiten
in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken

treffen täglich ein und bietet mein Lager in diesem Herbst eine **sehr große Auswahl preiswerter Gegenstände** in **Bronce, Alfenide, Nippes** und **Schmucksachen.**

Bestecks,

als: **Löffel, Messer** und **Gabeln** in **Silber** und stark **versilberter Ware.** Ferner **Alpacka-Bestecks sehr dauerhaft u. billig. 1 Dtzd. Theelöffel von 3 Mark 50 Pfg. an.**

Gutes Alpacka nutzt sich nie ab und ist daher dauerhafter als Alfenide.
Altes Gold u. Silber wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann, Langestraße 65,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft.

Nord-Moslesfehn. 500 m Feldgeleise mit oder ohne Schwellen u. mit dazu gehörigen Wagen zu kauf. ges. H. Woltermann.

Unterzeuge
in Wolle, Baumwolle, Coating, karierter Boye
empfiehlt in bekannter Güte
H. T. Bengen,
Langestr. 64.

Bücher aus allen Wissenschaften, ganze Bibliotheken u. einz. Werke kauft
A. Wiechmann's Antiquariat.

Zu verk. schöne **Bauplätze** am Milchbrinkswege. Näheres Alexanderstraße 23.

Speisekartoffeln
billigst zu haben bei
Gebr. Gerber in **Zernitz.**

Wildeshausen. Ich habe ein Quantum
Thomasphosphatmehl
mit hohem Rabatt abzugeben.
B. F. Schwarze.

Ohmstede. Empfehle meine **beiden Eber** zum Decken.

Joh. Vorwinkel.

Filzschuhe,
— feinste Ware, — solide Preise —
empfiehlt **H. Hibbeler**, Grünestraße.

Ausweis
der
Oldenburgischen Landesbank
per 31. Oktober 1894.

Aktiva.

Kassebestand	ℳ	257,325 78
Wechsel	„	8,182,224 46
Effekten	„	2,445,622 ł8
Konto-Korrent-Saldo	„	6,231,059 48
Lombard-Darlehen	„	7,015,753 10
Bankgebäude	„	88,692 85
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	„	1,800,000 —
Diverse	„	150,380 42
	ℳ	26,171,058 97

Passiva.

Aktien-Kapital		ℳ	3,000,000 —
Depositen:			
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	ℳ 9,392,118 96		
Einlagen von Privaten	„ 11,749,049 91		
Einlagen auf Check-Konto	„ 829,135 24		
		„	21,970,304 11
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten		„	600 —
Reservefonds		„	482,499 76
Diverse		„	717,655 10
		ℳ	26,171,058 97

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
a) ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2½ % u. höchstens 4 % jährlich
oder auf besonderen, bei der Einlage kundgegebenen Wunsch:
b) einen festen Zinssatz von . . 3 % „
mit vierteljähriger Kündigung . . . 2½ % „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung . . 2 % „

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 3 %.

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. Harbers. Wiesenbach.

Oldenburgische
Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, **mindestens** aber 2½ % p. a., **höchstens** 4 % p. a.,
3monatlicher Kündigung 2½ % p. a.,
kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen.

Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird täglich in unserem Coursbericht notiert.

Die Direktion.
Thorade. Propping. Jaspers.

Metjendorf. Billig zu verkaufen ein gutes **Arbeitspferd. Joh. Harms.**

Aus erster Hand sind billige, gutsprechende grüne und graue **Papageien**, sowie junge, anfangend zu sprechend, ferner schöne **Käfige** billig z. verkaufen. **Nur einzig bis 2. Nov.** Andere Arten Papageien werd. mit in Zahl. angen.
C. Wenninger
aus Hamburg,
Sager's Gasth., Markt 12.

Für Fuhrunternehmer!

Unterzeichneter beabsichtigt die Anfuhr von circa **200 Waggon Grubenholz** von **Metjendorf** nach Bahnhof **Oldenburg** mindestfordernd auszuverdingen.
A. Bergmann, Zwischenahn,
Vertreter der Firma **H. Lauf jr.**

Mein Bureau befindet sich vom 1. Novbr. ab in meinem, früher Herrn Dr. Cornelius gehörigen Hause
Rosenstraße 20a.
Oldenburg.
Rechtsanwalt Dr. Cordes.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wohne vom I. November cr. in
Osternburg,
Bremerstr. 33.
Dr. Rudolf Müller.

Dr. Cornelius
wohnt jetzt
Ecke der Osterstraße und Gottorpstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Metjendorf. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb. Joh. Schröder,** an der Bahn.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gut empf. gewandter Hausknecht sucht zu November oder später Stellung.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht zu Anfang November für hier eine gewandte zuverlässige **Verkäuferin.**
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht auf sofort für einen feineren Haushalt ein zuverlässiges ordentliches Stundenmädchen.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht mehrere Groß- und Kleinknechte für hier und auswärts.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gewandter Kellner mit sehr guten Empfehlungen sucht Stellung.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Ich suche zu November u. Mai mehrere zuverlässige Müllerknechte.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gut empf. Haus-, Küchen- und Kindermädchen, junge Mädchen, Mamsell u. Haushälterin such. Novbr. und später Stellung.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich bei Gesellschaften u. Hochzeiten. Beste Empfehl. zur Seite. Näheres
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gebildetes Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts und im Kochen sehr erfahren, sucht Stellung (hier oder auswärts). Antritt jederzeit.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht auf sofort ein junges **Mädchen** zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Kinder.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht Köchinnen, Haus und Küchenmädchen und zum Melken. Näheres
Frau **Reinhardt, Bremen,** Gertrudenstr. 29.

Bürgerfelde. Auf sofort ein **Geselle. C. Holthus,** Schuhmachermstr.

Gesucht auf sofort ein gewandter und zuzuverlässiger **Knecht** von 15 bis 16 Jahren.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Suche noch mehrere **Mädchen** sowie jüng. **Knechte.** Ww. **Nachtwey,** Lindenallee.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am Sonntag, den 4. November d. J.:
Großer Ball,
wozu einladet **A. Neumann.**

Osternburg. Sonntag, den 4. Novbr.:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Friedrichsfehn. Am Sonntag, 4. Nov.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ww. Schmalriede.**

Gaststr. 6. **E. Katz,** Gaststr. 6.

Gelegenheitskauf! Gelegenheitskauf!

Um mit folgenden Waren rasch zu räumen, verkaufe, so lange der Vorrat reicht:

Angefangene Schuhe, mit Wolle u. Seide gestickt, früher Paar 2 Mk., jetzt Paar 75 Pfg.
Musterfertige Pantoffeln u. Schuhe, gestickt, früher Paar 1.50 Mk., jetzt Paar 50 Pfg.
Perlbesätze, Pelz-Krimmer, Tressen u. Besatzlitzen, früher 40 und 60 Pfg., jetzt Mtr. 10, 20 u. 30 Pfg.
Gr. Partie lange, echte **Straußfedern,** früher Stück 4.50 Mk., jetzt Stück 1.50 Mk., **kl. Federn** Stück 10 u. 20 Pfg.
30 Fach Gardinen, jetzt pro Fach 2 Mk.
Gr Partie Herren-, Damen- u. Kinder-Handschuhe in Seide und Trikot, Paar 25 u. 50 Pfg.
Gr. Partie Herren- u. Damen-Glacee-Handschuhe, jetzt Paar 75 Pfg.
Posten hochfeiner Kleiderknöpfe, früher 40 u. 50 Pfg. pro Dtzd., jetzt Dtzd. 10 Pfg.
Partie Trikottaillen u. Blousen, schwarz u. farbig, früher 6 bis 8 Mk., jetzt Stück 1.50 u. 2 Mk.
Partie Seiden- u. Sammetbänder, Mtr. 5 u. 10 Pfg.
Gr Partie Seiden-, Plüsch- u Sammetreste, schwarz u. farbig, Mtr. jetzt 1.50 Mk., sowie eine **große Partie angeschmutzter Wäsche,** als **Damen- u. Herren-Tag- u - Nachthemden, Beinkleider, Mädchen-Hemden u. Hosen,** verkaufe zu fabelhaft **billigen Preisen.**

Tapeten, Gardinen, Rouleaux

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Reste u. ältere Muster unter Einkaufspreis.

Kuhlmann & Co.,
Ritterstraße 19.

Bremen 1894. Grünenkamp.
Königl. Niederl.
Circus Oscar Carré.
Bis inkl. Donnerstag, den 8. November, täglich abends 7½ Uhr:
Große brillante Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, sowie der Ausstattungs-Pantomime **„Athlea, die weiße Sklavin,"** oder: **„Die Favoritin des Sultans."**
Am Sonntag u. Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:
Grosse Extra-Vorsteilung.

Geschäfts-Anzeige.

Eröffnete **Haarenstraße 4** ein größeres Spezial-Geschäft in frischen u. künstlichen **Trauerkränzen, Blumen, Bouquetts, Blumenkörben** ꝛc. Eigenes Fabrikat, feinste Ware, billige Preise und reelle Bedienung.
Mit der Bitte um geneigten Zuspruch (auch Nichtkäufer sind stets gern willkommen), zeichne hochachtungsvoll
Fr. Allerdissen,
Haarenstraße 4, frühere kath. Schule.

Dienstboten mit guten Empfehl. placiert jederzeit rasch **Ww. Nachtwey.**

Gesucht. Haus-, Küchen- u. Kinder-Mädchen zum 1. November und später.
Frau Kielbeck,
Bremen. Pieperstraße 6.

Ein geb. junges **Mädchen** findet sogleich oder später in meiner Familie freundl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts und gesellschaftlicher Ausbildung. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Professor **Tohte, Verden** in Hannover.

Etzhorn.
Sonntag, den 4. November:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet H. ...

Sonntag, d. 4. Nov., morgens ...
im oberen Saale des Herrn **Pape,** ...
Oeffentl. Vortra...
des Parlamentsstenographen **Max** ...
aus **Berlin** über den „Nutzen d... graphie."
Zu diesem Vortrage ladet freundl...
Der Obmann
des Norddeutschen Stenographenb...
(System Stolze):
G. Meuten, Lehrer u. Stenogr...

Kriegerverei...
Gem. Wiefelst...
Sonntag, den 4. Nov ...
nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale zu Wiefelstede.
Tagesordnung: Maßnehmen für die ... mützen ꝛc.
Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ... dringend gewünscht. D...

Ohmstede.
Gesangverein „Frohsin...
Am Sonntag, den 4. Novembe...
Ball
im Saale des Herrn **Willers** (Mügge...
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet **Der Vorstand**

Ofener Krug.
Am **Sonntag,** den **4. November d.** ...
Kaffeeball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gust. Dielman...

Gesangverein „Sängerrund...
Edewecht.
Jubiläumsfeie...
des **25jährigen Bestehens** des Ver...
Freitag, den 2. Nov. d. ...
im Vereinslokal (**Mügge's Gas...**
Den Gesang- und Musikvorträ...
Aufführungen folgt ein
Ball.
Anfang pünktlich 7½ Uhr abe...
Entree für Herren einschl. Tanzkarte 1...
für Damen 50 ₰. **Der Vorst...**

Westerburg. Club „Froh...
Sonntag, den 4. Novbr.: **Ball** ...
Asche, wozu freundlichst einladet ...

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Extrablatt
der „Nachrichten für Stadt und Land."

Oldenburg, Donnerstag, den 1. November 1894.

Alexander III. †

BTB. Livadia, 1. November, 7 Uhr abends. Der Zar ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. gestorben.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg